



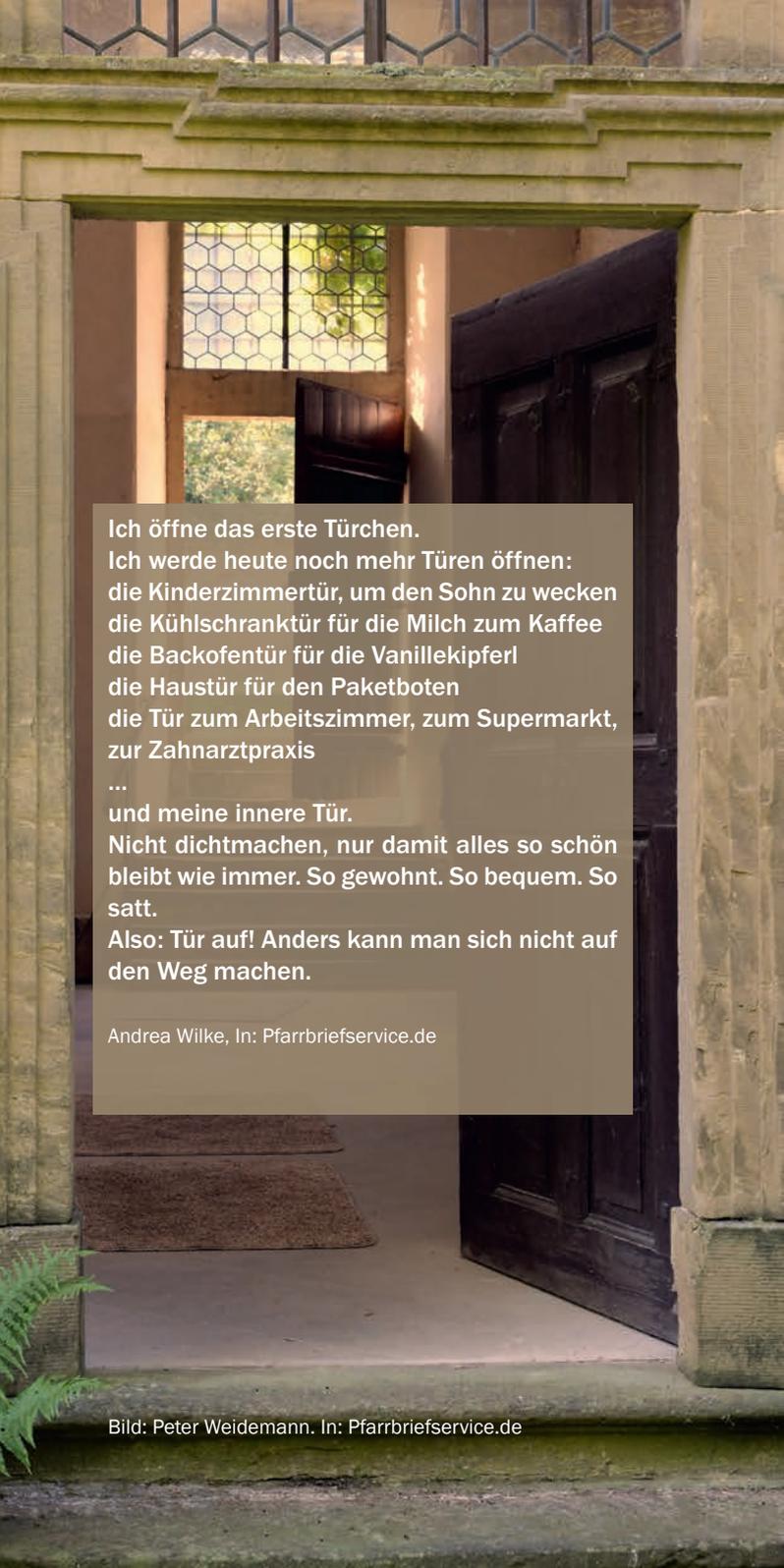
# Lebendige Gemeinden

Ihre katholische Gemeinde in Altbach, Deizisau, Hochdorf, Lichtenwald, Plochingen und Reichenbach



## Schenken

Dez | Jan  
41-2022



Ich öffne das erste Türchen.  
Ich werde heute noch mehr Türen öffnen:  
die Kinderzimmertür, um den Sohn zu wecken  
die Kühlschranktür für die Milch zum Kaffee  
die Backofentür für die Vanillekipferl  
die Haustür für den Paketboten  
die Tür zum Arbeitszimmer, zum Supermarkt,  
zur Zahnarztpraxis

...  
und meine innere Tür.  
Nicht dichtmachen, nur damit alles so schön  
bleibt wie immer. So gewohnt. So bequem. So  
satt.  
Also: Tür auf! Anders kann man sich nicht auf  
den Weg machen.

Andrea Wilke, In: Pfarrbriefservice.de

Bild: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

## 24 Impulse für Ihre persönliche Auszeit

Ruhe, Zeit und Gelassenheit, das ist es, was sich viele in der Vorweihnachtszeit, in der Adventszeit, wünschen. Doch was stattdessen oft entsteht, sind Hektik und Stress, weil wir unbedingt noch alle Arbeitsaufgaben schnell erledigen wollen, bevor es in den Weihnachtsurlaub geht, weil wir noch Plätzchen backen, das Haus oder die Wohnung schmücken und das perfekte Geschenk besorgen wollen. Das perfekte Geschenk – was ist eigentlich das perfekte Geschenk?

Ich vermute, es ist nicht irgendetwas Materielles, sondern irgendetwas, was wir für uns tun, irgendetwas, was uns guttut – eine persönliche kleine Auszeit aus dem ganzen Trubel.

Auch in dieser Dezember/Januar-Ausgabe des Gemeindebriefs haben wir wieder einen Adventskalender zusammengestellt. Und da es in dieser Ausgabe um das Thema „Schenken“ geht, möchte ich Sie dazu einladen, diese 24 Impulse als Geschenk an Sie anzusehen.

Sie können gerne selbst entscheiden, ob Sie bis Weihnachten jeden Tag einen Impuls lesen möchten oder ob Sie sich jetzt am Stück ein wenig Zeit für sich gönnen und die Impulse direkt nacheinander lesen. Wichtig ist allerdings, dass Sie sich ganz bewusst dafür Zeit nehmen und Sie diese persönliche Auszeit mit den verschiedenen Impulsen, Geschichten und Gedichten als Geschenk für sich selbst sehen.

Und vielleicht machen Sie es sich auch für eine Weile bequem, trinken einen Tee oder Punsch und gönnen sich ein paar leckere Plätzchen.

Viel Freude beim Lesen und Schmökern, und Ihnen allen eine wunderschöne, ruhige und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Für das Redaktionsteam  
Meike Pollanka



## Inhalt

---

- |           |   |           |  |
|-----------|---|-----------|--|
| <b>02</b> | 24 Impulse für Ihre persönliche Auszeit                               | <b>29</b> | Tauftermine  |
| <b>04</b> | Schenken (1)  | <b>30</b> | Termine (Fortsetzung)                                  |
| <b>06</b> | Schenken (2)  | <b>31</b> | Trauercafé Regenbogen                                  |
| <b>10</b> | Gehören Weihnachten und Schenken zusammen?                            | <b>31</b> | Hospizgruppen begleiten am Lebensende                  |
| <b>14</b> | Der Stiftungsgedanke  | <b>32</b> | Sternsinger  |
| <b>15</b> | Gemeinnützig, mildtätig und karitativ – die Katharina Ilg-Stiftung    | <b>34</b> | Kirche Kunterbunt                                      |
| <b>16</b> | Die Caritasstiftung   | <b>36</b> | Gemeindeversammlung in Hochdorf                        |
| <b>17</b> | Für die Zukunft vorsorgen – die Kinder- und Jugendstiftung St. Konrad | <b>38</b> | Klausur des Kirchengemeinderats                        |
| <b>18</b> | Was wünschen und schenken wir uns zu Weihnachten?                     | <b>39</b> | Wein & Musik   |
| <b>18</b> | Gesundheit und Wellness   | <b>40</b> | about heaven – der ganz andere Gottesdienst am 16. 10. |
| <b>19</b> | Was wünschen wir uns zu Weihnachten – Freude, Friede und Segen        | <b>41</b> | The Gregorian Voices: Konzert am 15.10. in Plochingen  |
| <b>20</b> | Konzil von unten in Rottenburg  | <b>42</b> | Ökumenischer Seniorenkreis                             |
| <b>23</b> | Frühschicht   | <b>43</b> | Taizé 2023   |
| <b>24</b> | Kinderabendgebet im Advent  | <b>43</b> | Missio-Gottesdienste                                   |
| <b>25</b> | Termine   | <b>44</b> | Wann gelingt schenken?                                 |
| <b>26</b> | Gottesdienste Dezember 2022   Januar 2023                             | <b>46</b> | <b>Hochdorf   Reichenbach   Lichtenwald</b>            |
| <b>29</b> | Kasualien   | <b>51</b> | Impressum  |
|           |   | <b>52</b> | Weihnachts- und Sternsinger-gottesdienste              |

**Redaktionsschluss für die Ausgabe 42 – 2023 (Feb | März): 12. Dezember 2022**  
Thema: **Fasten**. Beiträge bitte an: [redaktion.gemeindebrief@gmx.de](mailto:redaktion.gemeindebrief@gmx.de)

# Schenken (1)

Text: Monika Siegel. Foto: Peter Bartholot, Foto Seite 5: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

Im Advent denken viele darüber nach, was sie schenken wollen. Bei manchem artet das richtig in Stress aus, für jeden und jede das Richtige zu finden. Es soll gerecht sein – nicht der eine wenig, die andere viel. Gerade unter Kindern gibt es deshalb oft Streit und Missmut: „Die hat aber mehr bekommen als ich.“ „Ich möchte lieber das, was ... hat.“ Oder gar: „Hast du mich weniger lieb als ...“ Ein Geschenk wird allzu oft nicht als freiwillige Gabe angesehen, sondern als etwas, das mir zusteht, oder etwas zu dem ich



## Innehalten – Die große Unterbrechung

Advent, das ist die Chance, innezuhalten und zur Besinnung zu kommen. Was würden wir tun, hätten wir den Advent nicht? Alltag würde in Alltag, Arbeitstag würde in Arbeitstag greifen, bis wir vor Erschöpfung zusammenbrechen. Advent, das ist die große Unterbrechung.

Advent, das ist der Blick in eine andere Welt. Wir dürfen uns erinnern, dass wir nicht das Maß aller Dinge sind. Dass nicht alles stimmt, was wir denken. Dass sich jemand für uns auf den Weg gemacht hat, um uns, wenn er ankommt, zu sagen: Fürchtet euch nicht!

Advent, das ist die besondere Zeit. Die uns gnädig darauf vorbereitet, klein zu werden. Die unsere großen Sehnsüchte nach Frieden und Liebe erneuert. Die uns Raum gibt, unser Leben und Tun zu überdenken. Die uns wieder in einen größeren Zusammenhang stellt.

Advent, das ist die große Unterbrechung.

-Doris Bewernitz-

verpflichtet bin – so wird das Schenken manchmal zu einem schwierigen Unterfangen.

In manchen Familien vereinbaren die Familienmitglieder zu Weihnachten, sich gegenseitig nichts zu schenken. Oft funktioniert das nicht, weil doch wieder jemand was gefunden hat, was er oder sie einem anderen geben möchte. Und damit es dann gerecht wird, bekommt eben wieder jeder was – ganz zum Unmut derer, die sich an die Regel gehalten haben und einfach nichts mitgebracht haben.

Andere wollen auch gar nichts mehr geschenkt bekommen, weil sie schon so viel haben und nicht noch was rumstehen haben wollen. – Oder auch damit sie nicht in Zugzwang kommen, selbst etwas schenken zu müssen. Alles kompliziert.

Doch warum beschenken wir uns eigentlich? Ein Geschenk sagt ganz ohne Worte: „Du bist mir wichtig.“ Das ist das, was eigentlich hinter dem

Schenken steckt. Das ist das eigentliche Geschenk. Deshalb lassen wir das Schenken meist nicht einfach sein.

„Du bist mir wichtig.“ Oder auch: „Ihr Menschen seid mir wichtig.“ ist die Botschaft Gottes an Weihnachten für uns. Gott selbst schenkt seinen eigenen Sohn, damit er hier auf der Erde mit uns lebt. Gott begibt sich an die Seite der Menschen und teilt Freude und Leid mit uns – und zeigt uns die Menschenfreundlichkeit Gottes.

Ich wünsche Ihnen eine Advents- und Weihnachtszeit, in der Sie dieses „Du bist mir wichtig“ andere spüren lassen und selbst spüren. Und tragen Sie im Herzen, was wir an Weihnachten feiern: Gott schenkt sich selbst und sagt damit jeden einzelnen von uns: „Du bist wichtig!“



02

## Nun beginnt sie wieder...

Nun beginnt sie wieder,  
die Zeit der Lichterketten und Sterne,  
der tannengeschmückten Straßen,  
der Weihnachtsmärkte.

Nun beginnt sie wieder,  
die Zeit der Wünsche,  
der Geheimnisse,  
der Vorfreude.

Nun beginnt sie wieder,  
die Zeit des Advents,  
der Erwartung,  
der Hoffnung.

Nun beginnt sie wieder.  
die Zeit der Stille,  
der Besinnung,  
der Einkehr.

Bin ich bereit  
für sein Kommen?

-Gisela Baltés-



### Organistenvertretung gesucht

Immer wieder kommt es vor, dass wir in der katholischen Kirchengemeinde St. Konrad eine Vertretung für eine Organistin/einen Organisten suchen, meist als Urlaubsvertretung oder im Krankheitsfall.

Wenn Sie Interesse haben, in Plochingen, Reichenbach, Hochdorf, Altbach oder Deizisau einmal den Organistendienst zu übernehmen, dann wenden Sie sich bitte an unsere Kirchenpflegerin Frau Beatrix Schäfer. Diese gibt Ihnen alle notwendigen Informationen über mögliche Aufwandsentschädigungen.

Tel. 07153-8251221

beatrix.schaefer@kpfl.drs.de

## Schenken (2)

Text: Bernhard Ascher

Das Wort „schenken“ bedeutete ursprünglich „zu trinken geben“. Dafür steht heute noch das Verb einschenken oder ausschenken sowie die Schenke. Die Grundbedeutung des Verbs ist als „schief halten“ anzusehen. Das kommt daher, dass beim Einschenken das Glas oder der Becher schief gehalten wird.

### Wunschzettelzeit

Den Mut zum ersten Schritt,  
viel mehr Frieden auf Erden,  
Geduld, um alle Geschenke  
mit zärtlichem Herzen zu erwarten,  
Kraft, auch graue Tage zu ertragen,  
die Hoffnung, dass, wenn nicht alles,  
doch sehr vieles gut wird,  
das brauche ich im Grunde,  
das wünsche ich mir,  
und es ist wieder Wunschzettelzeit.

Wie wunderbar.

-Cornelia Elke Schray-



Erst seit neuhochdeutscher Zeit wird schenken im Sinne von „unentgeltlich geben“ verstanden; diese Entwicklung ist aus der Sitte entstanden, bei festlichen Empfängen sowohl Getränke wie auch Geschenke zu verteilen. Das Schenken knüpft also an das elementarste menschliche Bedürfnis des Trinkens an.

6

Schenken können und Beschenktwerden ist erst einmal etwas Schönes. Sicherlich fallen uns dann schöne Erinnerungen von besonderen Geschenken ein. Die ich empfangen durfte oder die ich geben konnte. Beides macht Freude. Wenn ich ein passendes schönes Geschenk gefunden habe oder erhalten durfte. Schenken kann aber auch kompliziert sein. Was ist das passende Geschenk für die Person, die ich beschenken will? Das kann Kopfzerbrechen kosten. Wird ein zu wertvolles Geschenk gemacht, kann sich der/die Beschenkte unterlegen fühlen.

Das Gegenteil kann entstehen, wenn der/die Beschenkte den Eindruck hat, mit dem Geschenk eine Pflicht zu erfüllen. Oft genug ist das der Fall, wenn wir unter den Druck geraten, auf ein Geschenk mit einem Gegengeschenk reagieren zu müssen. Denn der eigentliche Gedanken eines Geschenks ist die Unentgeltlichkeit.

Ein Geschenk erfreut nämlich dann besonders, wenn es passend ist. Wenn der / die Beschenkte den Eindruck hat, hier hat mir jemand ein Geschenk gemacht, das zu mir passt und mir eine Freude macht.



Foto: Christine Limmer. In: Pfarrbriefservice.de

## Einladung

Bei sich selber zu Hause sein  
innere Räume durchschreiten  
um zum Ort der Ruhe zu gelangen  
wo ich sein darf

Bei sich selber zu Hause sein  
um offen zu werden für Begegnungen  
in denen die Verschiedenheit Platz hat  
weil ich in mir selber ruhen kann

Bei sich selber zu Hause sein  
im Entfalten der Aufmerksamkeit  
für das Wesentliche im Leben  
das Sinn stiftet und beglückt

Bei sich selber zu Hause sein  
nicht mehr nur außerhalb suchen  
was sich in meinem tiefsten Seelengrunde ereignet:  
Gottes Advent in mir

-Pierre Stutz-



Das ist nämlich der Ausdruck der Sympathie. Hier hat jemand sein Herz sprechen lassen.

Geschenke müssen daher auch kein Geld kosten. Zeit zu schenken ist etwas Wertvolles. Oder wenn wir jemanden zuhören, sagen wir: „Ich schenke dir mein Ohr.“ Schenken kann also Beziehungen fördern und den Zusammenhalt stärken. Eine Beziehung lebt auch davon, mein Gegenüber als ein Geschenk anzusehen. Geht diese Sichtweise verloren, dann entstehen Krisen.

An Weihnachten feiern wir ein besonderes Geschenk an die Menschheit: Gott schenkt uns seinen Sohn. Im Römerbrief hat das Paulus so ausgedrückt: Gott „hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben – wie sollte er uns mit ihm

nicht alles schenken?“ (Röm 8,32). Er hat uns alles mit ihm geschenkt. Seine Zeit. Paulus sagt das deutlich im Galaterbrief: „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.“ (Gal. 4,4).

Und er schenkt uns sein Leben. Gott hat ihn hingegeben. Wir spüren hinter diesen Worten Gottes unentgeltliche Hinwendung an uns Menschen. Und das ist Liebe.

Vor kurzem bin ich auf eine eindrückliche Definition gestoßen, was Liebe bedeuten kann: „Liebe ist der ständige Versuch, den Abstand zwischen zwei Menschen zu verringern.“ Die Übertragung dieses Zitats auf das Weihnachtsgeschehen ist verblüffend: Mit der Geburt seines Sohnes verringert Gott entscheidend den Abstand zu uns Menschen. Er schenkt uns

seine Nähe. Er geht nicht mehr auf Abstand zu uns Menschen. Er ist nicht nur ein großes undefinierbares Geheimnis, das wir nicht entschlüsseln können. Er kommt zu uns auf Augenhöhe und ist uns ganz nahe. Damit geht er ein großes Risiko ein. Von Jesus heißt es bei Paulus: „Er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.“ Genau das ist Liebe: sich klein machen um eines/r anderen willen. Gott schenkt sich uns bedingungslos.

Er schenkt uns an Weihnachten Vergebung durch seine Barmherzigkeit, Kraft durch seine Auferstehung, Hingabe durch seine Liebe. Wertvolle Geschenke, die keinen Cent kosten! Sie sind eine Vorleistung Gottes, ein Vorschuss, ohne, dass wir etwas zurückzahlen müssen.

Aber eine Beziehung besteht natürlich auch durch gegenseitiges Geben und Nehmen. Es stärkt uns, wenn wir auf diese Geschenke eine Antwort geben können. Und in vielen Gleichnissen macht uns Jesus deutlich, dass Gott sich über jede menschliche Reaktion auf sein weihnachtliches Entgegenkommen unendlich freut! Freude kann Freude und Dankbarkeit wecken. Das sind stimmige Reaktionen auf Gottes Menschwerdung, auf seine weihnachtliche Vorleistung.

In vielen Weihnachtsliedern wird das in den höchsten Tönen besungen.

Bei Paul Gerhardt heißt es so:  
„Ich steh an deiner Krippen hier,  
o Jesu, du mein Leben;  
ich komme, bring und schenke dir,  
was du mir hast gegeben.  
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,  
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin  
und lass dir's wohl gefallen.“ (Gotteslob, Nr. 256,  
1. Strophe)

Gerhard Teerstegen dichtet:  
„Hast du denn Höchster,  
auch meiner noch wollen gedenken?  
Du willst dich selber, dein Herze der Liebe,  
mir schenken.  
Sollt nicht mein Sinn,  
innigst sich freuen darin  
und sich in Demut versenken.“ (Gotteslob, Nr. 251,  
5. Strophe)

Und schließlich heißt es bei Nikolaus Hermann:  
„Lobt Gott, ihr Christen alle gleich,  
in seinem höchsten Thron,  
der heut schließt auf sein Himmelreich  
und schenkt uns seinen Sohn,  
und schenkt uns seinen Sohn.“ (Gotteslob, Nr. 247,  
1. Strophe)

Die Liedtexte machen deutlich: der Glaube kommt dann ins Fließen und wird lebendig, wenn wir auf das weihnachtliche Geschenk Gottes eine Reaktion zeigen. Wie kann ich reagieren und eine angemessene Antwort finden?



Foto: Ute Quaing. In: Pfarrbriefservice.de



## Adventsgeschenke – Ein etwas anderer Adventskalender

Da hängt er nun, mein ungewöhnlicher Adventskalender – fordernd und bestimmend. Ich muss mich erst an ihn gewöhnen. Aber er ist ein absoluter Glücksbringer. Ja, seit ich ihn habe, fühle ich mich beflügelt und zufrieden.



Soweit ich zurückdenken kann, zierte unser Wohnzimmer in der Adventszeit ein liebevoll überraschender Adventskalender. Für die Kinder bedeutete er ein Stück Schokolade an jedem Dezembermorgen. Später ersetzten handgefertigte Geschenkpackchen die kleinen Naschereien oder 24 Schachteln mit lustigen Sinnsprüchen, aufgereiht wie Wäsche auf der Leine.

Doch mit dem Heranwachsen verblasste die Begeisterung für diese kleinen Nettigkeiten. Der Kalender verlor seine Faszination und hinterließ nur bei mir einen farbenprächtigen Pfad der Erinnerung.

Die Kinder verließen das Haus. Neue Aufgaben warteten auf mich, und die Tage im Advent wurden nicht ruhiger, sondern hektischer. Ich ließ mich fordern, schieben und verplanen von meiner Umgebung.

Nein sagen fiel mir schwer, bis – ja, bis zu jenem Tag im November, als ich im Krankenhaus landete. Mit einem Mal hatte ich Zeit. Zeit zum Nachdenken, Zeit zur Rückschau und Zeit zum Ausblick.

So konnte es nicht weitergehen. Ich befahl mir selbst, vieles über Bord zu werfen und dafür mein Leben mit den Dingen zu füllen, die mir wirklich am Herzen lagen. Dazu gehörte auch die Erkenntnis, dass ich manches Unerledigte vor mir herschob.

So hängt nun dieser ungewöhnliche Adventskalender an meiner Wand. Doch statt der Süßigkeiten hält er jeden Tag eine Besonderheit für mich bereit. Erfreuliches und Unerledigtes. Seit einem Jahr ist eine Nachbarin im Altenheim. Immer schon hatte ich mir vorgenommen, sie zu besuchen. Heute steht es auf dem Plan.

Die Liste ist lang. Kaffee trinken mit Tante Else, die versprochene Ausfahrt mit Onkel Josef organisieren und sich um Frau M. kümmern.

Aber nicht nur für andere birgt jedes tägliche Kalenderblatt Angenehmes. Gestern stand da: alles beiseite legen und das letzte Kapitel des angefangenen Buches lesen. Einen Konzertbesuch werde ich mir morgen gönnen und jedem Paket an die russischen Waisenkinder lege ich einen kleinen gemalten Brief bei.

Die Tage bis Weihnachten werden kaum ausreichen, um all die Druckstellen auf meiner Seele auszubügeln. Doch zum ersten Mal seit Jahren fühle ich mich nicht ausgelaugt und überfordert, sondern erleichtert und glücklich und das „In dulci jubilo“ an Heiligabend werde ich mit freudigem und dankbarem Herzen singen.

-Ursula Berg-



# Gehören Weihnachten und Schenken zusammen?

Text: Bernhard Rudolf

Immer wenn ...  
... es Ende September wird und in den Märkten schon  
Lebkuchen und Spekulatius auftauchen, ...  
... die eigentlich besinnliche Adventszeit von Weih-  
nachtsgedudel und Weihnachtsmärkten überlagert  
wird, ...  
... in den Straßen und auf den Plätzen der Weih-  
nachtsschmuck und die Weihnachtsbeleuchtung für  
entsprechende Stimmung sorgen soll, ...  
dann frage ich mich, ob es eigentlich noch um den  
richtigen Sinn von Weihnachten geht oder nur darum,  
möglichst viele und teure Geschenke zu machen und  
zu erhalten.

## Ein Impuls zum Nachdenken

Dabei kommt mir ein Impuls aus einem Jugendgebet-  
buch von 1978 (Pereira: Jugend mit Gott) in den Sinn,  
den ich bei meiner damaligen Ministrantengruppe in  
einer Adventsmeditation verwendet habe:

„Wir treffen Vorbereitungen, kaufen Geschenke  
und vergessen, dass wir selbst Geschenk sind.  
Kommst du auch zu mir?“

Bleibt alles wie bisher?

Bin ich gläubig genug, dass ich dich empfangen  
kann?

Du bist schon da.

Du umgibst mich in der Wärme meines Zimmers.

Du lächelst mich an im Menschen, den ich liebe.

Du begegnest mir in der Hetze meiner Geschäfte.

Du bedrängst mich in den einsamen Gedanken vor  
dem Einschlafen in der Nacht.

Du schreist nach mir in der Menschennot – an die ich  
nicht denken will.

Du bist da im Schwung festlicher Stunden.

Dränge mich, die Tür zu öffnen.

Du stehst vor der Tür.

Du kommst zu mir.“

## Geschenke nur als Geschäft?

Dieser Impuls kann uns gerade in der Hektik der  
sogenannten „Vorweihnachtszeit“ helfen, das We-  
sentliche von Weihnachten nicht aus dem Blick zu  
verlieren. Wobei ich dieses Wort „Vorweihnachtszeit“  
als Bezeichnung der Zeit vor Weihnachten ablehne,  
weil es das Fest schon vorweg nimmt und dabei den



Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de. In: Pfarrbriefservice.de

wahren Sinn von Weihnachten vergisst. Es geht in dieser „Vorweihnachtszeit“ nicht um die Geburt Jesu oder unsere Erlösung, sondern einzig und allein darum, Geschäfte zu machen und die Menschen zu animieren, Geschenke zu kaufen. Weihnachten verkommt dabei zu einem Termin, der höchste Einnahmen und Umsätze garantiert.

Sollen wir uns daran beteiligen und wirklich jemandem etwas schenken?

### „Geschenk“ in anderer Bedeutung

Dieser Impuls kann uns aber auch eine ganz andere Definition des Begriffs Geschenk geben, eine, die mehr der Intention von Weihnachten entspricht.

*„... und vergessen, dass wir selbst Geschenk sind. Kommst du auch zu mir?“* Es kommt also nicht auf den materiellen Wert eines Geschenks an, nicht darauf, wie viel es gekostet hat oder wie wichtig es zu sein scheint, sondern auf die innere Einstellung sowohl des Schenkenden als auch des Beschenkten. Wir schenken nicht und werden nicht beschenkt um des äußeren Wertes willen, sondern um auszudrücken, dass wir den anderen innerlich wertschätzen. Gerade deshalb hat die geschäftige sogenannte „Vorweihnachtszeit“ keinen Sinn; das Geschenkekaufen um jeden Fall keinen christlichen Aspekt – auch wenn dies durch Werbung, Musik und Dekoration suggeriert wird. Der Advent ist eine besinnliche Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, nicht eine Vorwegnahme dieses Festes! Besinnen wir uns, gerade in der heutigen Zeit mit dem Krieg in der Ukraine und der Energiekrise, wieder mehr auf diesen christlichen Aspekt!



### Nikolaus

Mit dem, was ich bringe, will ich dir sagen:

Das bin ich.

Ein Stück von mir.

Ich lege alle meine Gedanken, meine Wünsche und Hoffnungen für dich hinein.

Mit meinem Geschenk will ich dir zeigen: Du bist wichtig für mich.

Überreich beschützt sollst du sein von der lächelnden Gegenwart

deines dich allzeit segnenden Gottes.

-Christiane Beck-

### Die geschichtliche Entstehung des weihnachtlichen Schenkens

Dass wir an Weihnachten unsere Familien und Freunde beschenken, gab es in den christlichen Gemeinden der ersten Jahrhunderte nicht. Als sicher gilt, dass die ersten Christen Weihnachten nicht gefeiert haben. Erst ab dem vierten Jahrhundert gibt es dafür Belege, dass die Christenheit der Geburt Jesu mit einem eigenen Feiertag gedachte. Dabei gab es in dieser frühen christlichen Zeit noch keine Tradition des Schenkens. Interessant ist auch, dass Weihnachten ursprünglich wie Ostern im Frühjahr gefeiert wurde. Erst um das Fest des römischen Sonnengottes am 25.12. abzulösen, wurde Weihnachten christlicherseits auf dieses Datum gelegt, dem Tag dieses Sonnengottes.

Das Schenken an Weihnachten hat jedoch keine alte Tradition, noch bis 1900 wurde in katholischen Gebieten das Fest begangen, aber nicht geschenkt. Der Tag der Bescherung der Kinder war der

Nikolausabend, 6. Dezember. Dieser Tag hatte sich im Mittelalter eingebürgert, als Nikolaus sehr populär war. Die Legenden über ihn wurden überall erzählt, darunter auch jene uralte aus dem 5./6. Jahrhundert. In dieser wurde berichtet, wie Bischof Nikolaus einen Vater und seine drei Töchter, die so arm waren, dass er sie gegen ihren Willen verheiraten wollte, dadurch rettete, dass er ihnen drei Äpfel aus purem Gold heimlich ins Haus brachte. Als Erinnerung daran entstand der Brauch, sich zum Festtag des Nikolaus zu beschenken.

Da Martin Luther die Popularität des heiligen Nikolaus beenden wollte, verlegte er den Schenktermin auf Weihnachten und tauschte die Person des Schenkenden aus, dies erledigte jetzt das „Christkind“. Geblieben ist das Phänomen des heimlichen Schenkens durch einen Dritten.

### Ausarten der Geschenktradition

Leider rückte später der Sinn dieser Geschenktradition immer mehr in den Hintergrund. Nicht mehr das, was der heilige Nikolaus mit seinen Taten beabsichtigt hatte – Menschen schon auf Erden am Reich Gottes teilhaben zu lassen, indem man ihnen mit Geschenken hilft – , war wichtig, sondern mit wertvollen Geschenken zu protzen. Dies entspricht nicht dem, was eigentlich das Schenken zu Weihnachten



bedeuten soll: Gott will uns Gutes. Dabei geht es eben nicht um besonders kostbare und möglichst viele Geschenke, sondern um die Symbolik: Ich bin nicht vergessen, ich bin geliebt als Kind Gottes. Deshalb ist es so schade, dass wertvolle Geschenke immer mehr in den Vordergrund geraten und nicht mehr, warum wir an Weihnachten schenken.

Ist es uns wirklich so wichtig, große und viele Weihnachtsgeschenke zu erhalten? Oder besinnen wir uns in der heutigen Zeit nicht besser auf den eigentlichen Sinn dieses Festes, auf das, was uns Christen daran wichtig sein sollte. Ganz besonders natürlich, weil so viele Kriege und Krisen auf der ganzen Welt, aber auch hier bei uns, die Botschaft der Engel „Frieden auf Erden“ zu einer Utopie verkommen zu lassen scheinen.

### Versuch eines persönlichen Fazits

Gehören Weihnachten und Schenken zusammen? Diese Ausgangsfrage meines Beitrags kann und wird



#### Mach dich bereit

Mach dich bereit,  
jetzt in der Vorweihnachtszeit  
ruhig zu werden,  
dich zu entspannen.

Löse dich  
Von Unrast und Hektik.  
Besinne dich auf dich selbst!  
Wer bist du? Was willst du?  
Ergünde die Stille,  
die immer schon in dir ist,  
damit du im Schweigen  
Gottes Stimme in dir vernimmst.

-Gisela Baltes-



von unterschiedlichen Personen verschieden beantwortet werden. Und dabei kommt es auf vieles an, auf die persönliche und familiäre Situation, auf Gefühle und auf Erwartungen, auf Freude und Trost.

Aber jeder sollte auch für sich selbst diese Frage beantworten. Für mich habe ich sie so entschieden, dass wir, meine Frau und ich, uns an Weihnachten nur eines schenken, das Wertvollste für uns, weil unbezahlbar: Gemeinsame und liebevolle Zeit! Und dieses Geschenk geben wir auch in unseren Familien weiter. Es ist doch viel wichtiger und Weihnachten gemäßer, nach einer besinnlichen Adventszeit die Weihnachtsfreude zu teilen, nicht mit ach so wertvollen und doch vielleicht nur unüberlegten Geschenken, sondern in der Intention, die Weihnachten für uns Christen bedeutet!

Lassen Sie mich mit einem Wort des evangelischen Theologen Gerhard Ebeling schließen:

„Wir gehen der Weihnacht entgegen oder – was wohl eher zutrifft – wir hetzen ihr entgegen oder lassen uns auch, mit anderem beschäftigt, ihr entgegentreiben, jeder in seiner Gangart, in seinem Stil.“

Angemessener wäre ein Entgegenwarten. Allerdings nicht ein Warten bloß auf das Fest ... Das Entscheidende ist das Warten auf Gott.“



## SCHNEEFLOCKENWALZER

lerne  
von den schneeflocken  
jede flocke  
eine solotänzerin des himmels  
federleichtes  
unikat des alls

fass sie an  
und vertrau  
der leichtigkeit des lebens  
lege deine rechte hand behutsam  
um ihre taille  
vertrau  
dass sie dich führt  
gib dich  
dem takt des windes hin  
lass dich fallen

falle  
wie eine flocke vom himmel  
spielerisch und leicht  
wie eine  
primaballerina

den schneeflockenwalzer  
kannst du nicht lernen  
du kannst ihn nur  
tanzen

-Sabine Heuser-

## Der Stiftungsgedanke

Text: Bernhard Ascher. Foto Daniel Thony

Eine Stiftung ist keine neuzeitliche Einrichtung. Schon seit Jahrhunderten haben Menschen ihr Vermögen oder einen Teil ihres Vermögens in Stiftungen oder Schenkungen angelegt. Für verschiedene Zwecke. Für Menschen auf der Flucht, in sozialer, gesundheitlicher oder finanzieller Not. Für den Bau von Kirchen, Krankenhäusern oder Hospizen. Für Projekte, die den Frieden fördern oder die Bewahrung der Schöpfung.

Menschen stellen ihr Vermögen oder einen Teil ihres Vermögens für „mildtätige Zwecke“ zur Verfügung. Darunter verstehen wir eine „Tätigkeit, die ausschließlich und unmittelbar auf die Unterstützung bedürftiger Personen gerichtet ist; bedürftig sind Personen, die wegen ihres geistigen, seelischen oder körperlichen Zustands oder ihrer wirtschaftlichen Lage der Hilfe bedürfen.“ Oder für Projekte für den Umweltschutz oder den Frieden.

Der Gedanke der Stiftung liegt in der Nachhaltigkeit. Aus einem gestifteten Kapital können jahrelang die Erträge für die definierten Zwecke ausgeschüttet werden. Die Stiftung trägt meistens den Namen des Stifters oder der Stifterin. So bleibt auch dessen oder deren Name über den Tod hinaus in Erinnerung. So geschehen auch in Plochingen. Im Jahr 2008 hatte Frau Katharina Ilg ihr ganzes Vermögen der Kirchengemeinde St. Konrad vermacht. Der damalige Kirchengemeinderat hatte sich entschieden, einen Teil des Vermögens von 350 000 € für die Katharina Ilg-Stiftung zur Verfügung zu stellen. Seither konnten mehr als 56 000 € ausgeschüttet werden. Auf diese Weise bleibt der Name von Katharina Ilg immer in Erinnerung.



### Dieses Jahr im Advent

Dieses Jahr mal nicht aufregen über Weihnachtsstress, über Weihnachtsmarktrummel und Wunschzettelqual.

Ich muss mich nicht ärgern. Ich muss da nicht mitmachen. Ich gönne den anderen ihren Spaß und wähle aus, was mir guttut.

Dieses Jahr im Advent Besinne ich mich auf das Wesentliche, damit ich bereit bin.

-Gisela Baltes-



Viele fragen sich, wie können wir unser Vermögen nachhaltig und sinnvoll verwenden oder vererben? Eine Stiftung ins Leben zu rufen wäre eine gute Möglichkeit. Wer Gelder stiftet, kann bestimmen, wofür sie verwendet werden. Mit seinem oder ihrem Namen wird er oder sie auch nach dem Tod für die gute Tat stehen.



Unterstützung der Malteser Plochingen durch die Katharina Ilg-Stiftung

# Gemeinnützig, mildtätig und karitativ – die Katharina Ilg-Stiftung

Text: Thomas Bernhardt. Foto: Christoph Schwarz

Nach ihrem Tod am 27.12.2007 hat Katharina Ilg der Kirchengemeinde St. Konrad, „ihrer“ Kirche einen namhaften Betrag als Erbe zugedacht. Einen Teil dieses Erbes, 350.000 Euro, hat die Kirchengemeinde in die „Katharina Ilg-Stiftung“ eingebracht. Damit schafft Katharina Ilg auch nach ihrem Tod aus ihrer christlichen Überzeugung heraus Werte für die Zukunft.

Bereits 1929 hat Katharina Ilg mit 16 Jahren gemeinsam mit ihrer Familie den Bau unserer Kirche St. Konrad unterstützt. Ihr Bruder war einer der ersten Ministranten unserer Kirchengemeinde. Sein Tod 1943 im Krieg war für Katharina Ilg ein schwerer Schlag, da sie sich mit ihrem Bruder sehr eng verbunden fühlte. Um 1955 ist Katharina Ilg in den Plochinger Stadtteil Stumpfenhof gezogen. Im Jahr 2017 konnte unsere Kirche St. Johann auch dank einer großzügigen Gabe aus dem Erbe von Katharina Ilg renoviert werden. Daran soll eine Gedenkplatte im Eingangsbereich der Kirche erinnern.

Zweck der Stiftung ist die Förderung gemeinnütziger und mildtätiger Ziele von karitativer Arbeit in Plochingen. Dieser Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die ideelle und materielle Unterstützung der

- Organisierten Nachbarschaftshilfe
- Besuchsdienste
- Hospizwesen
- Familien-, Jugend und Kinderarbeit
- Aufrechterhaltung und Ausweitung des missionarischen Gedankens.

Seit der Gründung der Stiftung konnten vielfältigste Projekte gefördert und unterstützt werden. Dazu gehörten unsere Nachbarschaftshilfe, unsere Kindergärten, Ministranten, Pfadfinder und Malteser, um nur einige zu nennen. Gefördert wurden des Weiteren Hospizgruppen und auch die Ausbildung von Priestern durch Missio. Bis heute konnte die Stiftung mehr als 56.000 Euro aus der konservativen Anlage des Stiftungsvermögens für ausgewählte Projekte zur Verfügung stellen und hat damit sicherlich im Sinne von Katharina Ilg gewirkt, die im Glauben eine Kraftquelle für ihr Leben hatte.



Die Geschicke der Stiftung lenkt ein fünfköpfiges Kuratorium, welches satzungsgemäß aus dem Pfarrer der Kirchengemeinde sowie 4 weiteren Mitgliedern besteht. Die neben dem Pfarrer stimmberechtigten 2 Mitglieder werden vom Kirchengemeinderat gewählt. Die beiden weiteren, nicht-stimmberechtigten Mitglieder kann das Kuratorium selber auf Vorschlag des Kirchengemeinderates berufen.

Die derzeitigen Mitglieder des Kuratoriums sind

Pfarrer Ascher, Thomas Bernhardt, Barbara Hornek,  
Thomas Hübner und Helmut Schober.

Mit ihrem Erbe und der daraus gegründeten Stiftung ermöglicht Katharina Ilg der Kirchengemeinde St. Konrad gemeinnützig, mildtätig und karitativ zu handeln. Wir sind Katharina Ilg zu Dank verpflichtet und hoffen, mit der Stiftung ihr Lebenswerk fortführen zu können.

### Adventspost – Briefe im Advent

Jedes Jahr dasselbe. Wie soll ich denn nur denen, die ich liebe, meine Gefühle zeigen? Wie kann ein Geschenk das ausdrücken? Kann ein Geschenk das überhaupt? Ist mein krampfhaftes Suchen nach dem richtigen Weihnachtsgeschenk nicht von Beginn an vergeblich? Kann je etwas, was ich im Laden kaufe, Ausdruck dafür sein, was ich empfinde?

Ich möchte es in diesem Jahr anders machen. Ich möchte den Menschen, die ich gern habe, meine Liebe anders zeigen. In Ruhe. In diesem Jahr setze ich mich hin. Zünde eine Kerze an. Klebe Sterne und Engel auf Papier. In diesem Jahr nehme ich mir Zeit. Viel Zeit. Und schreibe Briefe. Wir sagen uns alle viel zu selten, wie gern wir uns eigentlich haben. Vielleicht, weil es so ungewohnt ist. Ich versuche, meine Zuneigung auszudrücken. Ich wage es. Nehme meine Scheu in die Hand. Brauche lange dafür. Ringe um Worte. Sehe lange das weiße Papier an. Manchmal weine ich auch.

Als ich die Briefe kurz vor Weihnachten in den Kasten werfe, bin ich so weich und voller Frieden, wie lange nicht. Als hätte ich mich selbst beschenkt.

-Doris Bewernitz-



## Die Caritasstiftung

Text: Bernhard Ascher

Die Caritasstiftung St. Konrad wurde von Pfarrer Rampf zum 70-jährigen Gemeindejubiläum 1999 gestiftet. Der Name legt den Stiftungszweck nahe. Wir unterstützen „caritative Aufgaben“. Insbesondere konnte Menschen in finanziellen Notlagen geholfen werden. Ein Gemeindeglied kam unverschuldet in finanzielle Not. Hier konnten wir durch unsere Unterstützung die Not mildern.

Einer Frau haben wir einen Teil einer beruflichen Fortbildung finanziert. Sie konnte dadurch nach erfolgreichem Abschluss in das Berufsleben einsteigen und wurde dadurch finanziell unabhängig.

Manches Mal tun sich Menschen schwer, die Leistungen unserer Nachbarschaftshilfe zu finanzieren. Hier konnten wir finanziell einspringen.

Für mich ist es sehr angenehm, wenn hier unbürokratisch Menschen unterstützt werden können, die in Notlagen kommen.

Herzlich danke ich Frau Cvikevic, Frau Wörner und Frau Ziegler für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Kuratorium.

Gerne nehmen wir Zustiftungen für die Stiftung entgegen. Jeder Beitrag ist willkommen und erhöht die Möglichkeit einer Förderung.

[https://www.caritas.de/stiftungen/  
caritas-stiftung-st.-konrad-plochingen/182772/](https://www.caritas.de/stiftungen/caritas-stiftung-st.-konrad-plochingen/182772/)

# Für die Zukunft vorsorgen – die Kinder- und Jugendstiftung St. Konrad

Text: Thomas Bernhardt. Foto: Marylène Brito. In: Pfarrbriefservice.de

Zur 90-Jahr-Feier der Kirchengemeinde St. Konrad wurde im Sommer 2019 die gemeinnützige Kinder- und Jugendstiftung St. Konrad gegründet.

Kinder und Jugendliche sind ein kostbares Gut für unsere Kirche und unsere Gesellschaft. Kinder können Neues lernen, Sinn stiften, Freude erleben und schaffen, ihre und unsere Welt gestalten. Mit der Stiftung möchten wir das Engagement unserer Kirchengemeinde für Kinder langfristig verstärken, und sicherstellen.

Wir wollen innerhalb unserer gesamten Kirchengemeinde Kindern und Jugendlichen zusätzliche Chancen schenken und ihre besonderen Belange fördern. Um dies langfristig zu ermöglichen, möchte die Stiftung ausreichend Rücklagen aufbauen, damit der Stiftungszweck aus den Erträgen finanziert werden kann.

Nach der Gründung kam eine erste größere Spende von mehr als 5.000 Euro von einem Gemeindemitglied, der auf Geschenke zu seinem runden Geburtstag verzichtete und um Geld für die Stiftung bat.

Zum 31.12.21 ist die Rücklage der Stiftung dank

vieler Spender bereits auf mehr 20.000 Euro angewachsen.

Die Stiftung wird von der Caritasstiftung verwaltet und die entsprechenden Gebühren liegen bei sehr geringen 0,5 %. Ansonsten fallen keinerlei Kosten an. Die Gelder der Stiftung werden getrennt vom Vermögen der Kirchengemeinde durch die Caritas konservativ angelegt.

Um die Zielsetzungen der Stiftung langfristig erreichen zu können, bedarf es weiterer Spenden.

Spenden an die Stiftung sind steuerlich abzugsfähig und können über folgende Bankverbindung getätigt werden:

**Katholische Kirchengemeinde St. Konrad**

**IBAN : DE15 6119 1310 0847 2490 00**

**Zweck : Kinder- und Jugendstiftung St. Konrad**

In Zeiten sinkender Mitgliederzahlen und rückläufiger Kirchensteuereinnahmen kann diese Stiftung ein guter Weg sein, für die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde vorzusorgen.



# Was wünschen und schenken wir uns zu Weihnachten? Gesundheit und Wellness

Text: Dr. Martin Bald. Grafik: Ute Hosch

So unterschiedlich man diese Frage stellt und wen man dabei befragt, desto verschiedener werden die Antworten ausfallen:

In einer Umfrage, worauf man spontan nur eine Antwort geben konnte, wünschten sich die meisten Gesundheit für sich, die Familie oder Freunde. An zweiter Stelle stand die Verbesserung politischer und gesellschaftlicher Verhältnisse, vor allem Frieden in der Welt. Andere nichtmaterielle Wünsche waren z. B. einfach ein „schönes Weihnachtsfest“. Wäre es möglich, sich zu Weihnachten mehr Zeit zu wünschen, so würden diese die meisten mit Freunden und der Familie verbringen, aber 2/3 der Befragten würden diese auch für Reisen nutzen.

Wenn wir auf das tatsächliche Geschenkverhalten schauen, so stehen Geld und Gutscheine in allen Umfragen ganz vorne. Wenn man die Anbieter von

Erlebnis-Reisen fragt, stehen dann auch gemeinsame Aktionen ganz vorne wie Städtetrips, Wellness- oder Romantikwochenenden, besondere Übernachtungen (z. B. Baumhaus oder Hausboot), aber auch Alpakawanderungen oder eine Gin-Verkostung. Diese Befragten mochten keine Socken oder Kosmetikartikel unter dem Christbaum finden. In der Realität werden aber oft auch Parfüm, Körperpflegeartikel, Kleidung, Unterhaltungselektronik, Gesellschaftsspiele und Bücher verschenkt.



## Zeit statt Zeug

Vielleicht suchen Sie noch kreative Geschenkideen, vor allem wenn es darum geht, jemanden Zeit zu schenken. Eine überzeugende Aktion finden Sie im Internet unter: <https://www.zeit-statt-zeug.de/de>

11

## Im Haus der Welt

Bei sich selber zu Hause sein entfernt mich nicht den Mitmenschen. Ganz im Gegenteil, es lässt mich die tiefere Verbundenheit mit aller Kreatur erfahren, besonders auch mit Menschen in Not.

Darum täuschen uns adventliche Texte keine heile Welt vor. Sie ermutigen uns, in der Spannung von Verletzlichkeit und Solidarität die Gratwanderung der Menschwerdung zu begehen. Mensch werden heißt verletzlich bleiben, verwundbar. Mensch werden heißt solidarisch bleiben, um auch angesichts von Krankheit und Tod intensivstes Leben zu erfahren. Mensch werden heißt, täglich das Leben mit seinem Licht und seinem Schatten zu feiern. Mit-Mensch werden heißt sich für das „Haus der Welt“ zu engagieren.

-Pierre Stutz-



# Was wünschen wir uns zu Weihnachten – Freude, Friede und Segen

---

Text: Dr. Martin Bald

Verschicken auch Sie Weihnachtsgrüße als Karte oder per E-Mail? Jedes Jahr werden in Deutschland Millionen solche Grüße verschickt. Aber was wünschen wir dabei unseren Freunden und Bekannten?

## Wir wünschen fröhliche Weihnachten

Im Angesicht von Krieg, Energiekrise, Inflation, Flucht und Naturkatastrophen sehen wir mit Sorge in die Zukunft. Was wäre da nicht ein schönerer Wunsch, als dies an den Feiertagen abschütteln zu können, sich ein paar Stunden von den Sorgen abzulenken und einfach fröhlich miteinander Weihnachten zu feiern. Aber wieviel Substanz hat diese „Weihnachts-Fröhlichkeit“ nach den Festtagen, wenn uns der Alltag wieder einholt?

## Wir wünschen frohe Weihnachten

Freude, das wird uns schon im Weihnachtsevangeliem von den Engeln verkündet, und diese Weihnachtsfreude geht tiefer als nur Fröhlichkeit. Sie steht in dem Bewusstsein, dass Gott sich uns geschenkt hat und aus dieser Gewissheit kann sich unser Leben gestalten. Freude, das ist uns an Weihnachten zugesagt. Das sollten wir ausstrahlen, nicht nur an Weihnachten.

## Wir wünschen besinnliche Weihnachten

Besinnlichkeit, im dänischen „Hygge“ genannt, ist zurzeit im Trend: Ein gemütliches geschmücktes Zimmer, Kerzenschein, ein liebevoll zubereitetes Essen und einfach Zeit zum Abschalten. Aber „besinnlich“ bedeutet auch, sich zu besinnen auf das was Weihnachten wirklich ausmacht, nämlich dass Gott zu uns gekommen ist und dass wir ihm nicht gleichgültig

sind. Wenn wir uns darauf einlassen, so können wir in diesen Tagen wirklich zur inneren Ruhe kommen.

## Wir wünschen ein friedvolles Weihnachten

Dieser etwas altmodische Wunsch ist dieses Jahr sehr aktuell geworden. Friede an Weihnachten hat schon eine lange Tradition, von Tagen der offiziellen Waffenruhe bis Begegnungen über Schützengräben hinweg. In diesem Jahr sollte der Wunsch nach Friede an Weihnachten bedeuten, dass wir gemeinsam unsere Botschaft von Liebe und Freude allen Despoten gegenüberstellen, deren Botschaft auf Hass und Vernichtung abzielt.

## Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest

An Weihnachten feiern wir, dass Gott zu uns gekommen ist und sein Erlösungswerk begonnen hat. Was für ein Segen! Fühlen wir uns gesegnet und geben wir diesen Segen weiter, damit Weihnachten ein echtes Fest von Freude, Besinnung und Friede werden kann.



## Hoffnungslicht

Sei du ein Licht,  
das dunkle Wege erleuchtet,  
das trübe Gedanken vertreibt,  
das Hoffnung und Mut macht,  
das Menschen im Dunkel  
Auswege zeigt.

-Gisela Baltes-

# Konzil von unten in Rottenburg

Text: Annette Weiss-Deuschle, Michael Wiczorek, Petra Wagner, Peter Wieland. Fotos: Konzil von unten, Rottenburg

Einen erfüllten und bewegenden Tag erlebten vier Gemeindemitglieder in der Bischofsstadt Rottenburg beim Konzil von unten am 24. September mit 347 Teilnehmenden aus Kirchengemeinden aus der gesamten Diözese Rottenburg-Stuttgart und Verbänden, u. a. dem Katholischen Frauenbund und dem BDKJ. Als Delegierte unserer Kirchengemeinde St. Konrad nahmen die Kirchengemeinderäte Annette Weiss-Deuschle und Michael Wiczorek teil. Petra Wagner und Peter Wieland von der Reforminitiative pro concilio e. V. waren als aktive Mitveranstalter des Konzilstags dabei.

Nach einem musikalischen Auftakt und dem Lied „Sonne der Gerechtigkeit“ wurde in einer Bildpräsentation die prekäre Lage der katholischen Kirche verdeutlicht. Es folgten Aussagen von jungen Menschen: „Was wir uns für die Zukunft der Kirche wünschen“. Hochinteressant war der Vortrag von Frau Prof. Dr. Rahner zum Thema: „Brauchen wir eine neue Kirche? Die Notwendigkeit von Reformen und die Chancen eines neuen Weltkonzils“ mit einer anschließenden lebhaften Aussprache. Nach der Mittagspause waren

die Kurzinterviews mit hauptamtlichen Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Arbeitsfeldern der Seelsorge sehr persönlich gehalten und aufschlussreich. Es wurde deutlich, welche dramatischen Auswirkungen der kirchliche Reformstau auf ihre tägliche Arbeit hat.

Nun stand die Präsentation der sieben zentralen Reformforderungen auf dem Programm:

Die Delegierten fordern an erster Stelle ein neues Konzil der katholischen Weltkirche, das strukturelle und inhaltliche Reformthemen aufgreift. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fordern darüber hinaus neue Wege und eine neue Vielfalt verständlicher und ansprechender Verkündigung sowie Freiheit für die theologische Wissenschaft.

Sie wünschen sich mehr Synodalität und Basisbezug bei Entscheidungsprozessen, mehr Pluralismus innerhalb der Weltkirche, die Stärkung der Ortskirchen und eine Beteiligung bei der Besetzung von Bischofsämtern.

Zentrales Thema ist der Zugang zu Weiheämtern auch für Frauen. Die Weiheämter sollen, so die Reformforderung, nicht auf zölibatäre Lebensformen



beschränkt sein. Die kirchliche Sexualmoral soll sich in einem zeitgemäßen wissenschaftlichen Kontext an der Botschaft Jesu orientieren und Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung nicht diskriminieren. Auch Wiederverheiratete Geschiedene sollen in voller Gemeinschaft mit der Kirche verbleiben. Auch geht es bei den Reformforderungen darum, die Trennung zwischen den Kirchen durch mehr Ökumene zu überwinden und die eucharistische Gastfreundschaft zuzulassen.

Im genauen Wortlaut ist das Rottenburger Manifest auf der nächsten Seite abgedruckt.

Bei den Abstimmungen zu den einzelnen Reformforderungen gab es nur wenige Gegenstimmen. Auf die abschließende Verlesung des Rottenburger Manifests als Zusammenfassung der Beschlüsse antwortete die Konzilsversammlung mit stehenden Ovationen und spontanen Gesängen! Das Manifest wurde Bischof Dr. Gebhardt Fürst und dem Sprecher des Diözesanrats, Dr. Warmbrunn, übergeben. Bischof Dr. Fürst bestärkte dabei ausdrücklich die Forderung nach einem Weltkonzil: „Wir sollten ein Konzil im Blick haben!“ Die heutige Situation erinnere

ihn an die Zeit vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil. „Wochenlang sind wir damals vor dem Radio gesessen und haben den Kritikern zugehört und die Reformforderungen verfolgt“, so Bischof Dr. Fürst.

Die Delegierten und Teilnehmenden begaben sich anschließend mit Plakaten und Bannern in einem langen Zug Richtung Stadtmitte und bildeten um den Dom eine Menschenkette. Bei dieser „Dom-Umarmung“ zum Zeichen „Wir sind in der Mitte der Kirche“ wurde „Laudate omnes gentes“ gesungen. Nach einer Schweigeminute läuteten die Domglocken. Die Konzilsversammlung endete mit einer gemeinsamen Eucharistiefeyer im Rottenburger Dom.

Sehr erfreulich ist, dass die Diözese Rottenburg-Stuttgart auf ihrer Homepage ausführlich über den Konzilstag unter der Überschrift „Wir sind in der Mitte der Kirche“ berichtete.

Bei der Gemeindeversammlung unserer Kirchengemeinde am Sonntag, 9. Oktober 2022 wurde über die Inhalte des Rottenburger Manifestes und über die Eindrücke vom Konzilstag berichtet.





Eine Initiative in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Konzilstag 24.09.2022 in Rottenburg

[www.konzil-von-unten.de](http://www.konzil-von-unten.de)

## Rottenburger Manifest „Reformen jetzt!“ des Konzils von unten

**Weil uns die Kirche wichtig ist** und wir auf das Wirken des Geistes Gottes vertrauen, haben wir uns als engagierte katholische Christinnen und Christen aus allen Dekanaten der Diözese Rottenburg-Stuttgart in unserer Bischofsstadt zu einem symbolischen Konzil versammelt. Unser Ziel war es, unsere Reformanliegen zu bündeln, zu verabschieden, diese der lokalen, nationalen und weltweiten Kirchenleitung zu übermitteln und in unserer Diözese sowie in der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Diesem Konzil von unten ist eine mehrjährige Vorbereitungszeit vorausgegangen; zu ihr gehörten ein intensiver Gedankenaustausch zwischen Gruppen, Verbänden und Kirchengemeinden, Auftakttreffen in Stuttgart, Heilbronn und Ravensburg sowie eine digital durchgeführte Auftaktveranstaltung.

**Wir 347 Delegierte und Teilnehmende aus über 200 Kirchengemeinden sowie 28 Verbänden und Organisationen haben heute feierlich und in großer Einmütigkeit folgende Beschlüsse zu Reformanliegen für unsere katholische Kirche gefasst:**

### **1. Reformen herbeiführen –**

**Wir brauchen ein neues Konzil der katholischen Weltkirche.**

*Die Weltkirche braucht wieder ein Konzil, um alle strukturellen und inhaltlichen Reformthemen aufzugreifen. In ihm können die obersten kirchlichen Amtsträger nicht unter sich bleiben, sondern es müssen Stimmberechtigte aus allen Lebensbereichen und Altersstufen vertreten sein. Reformanliegen des Synodalen Wegs und gegebenenfalls der Weltsynode, die nur von einem Konzil entschieden werden können, sollen dort zur Beratung und Beschlussfassung eingebracht werden.*

### **2. Sprachbarrieren in der Kirche überwinden –**

**Wir brauchen eine verständliche und ansprechende Verkündigung.**

*Glaubensinhalte sowie die kirchliche und liturgische Sprache müssen für heutige Menschen aller Generationen verständlich sein, um so die christliche Botschaft zu erschließen. Hierzu bedarf es einer Vielzahl von Formen der Liturgie und Verkündigung. Der Theologie ist die Freiheit der Wissenschaft einzuräumen.*

### **3. Machtstrukturen und die monarchische Verfassung überwinden –**

**Wir brauchen mehr Synodalität und Basisbezug bei Entscheidungsprozessen sowie mehr Pluralismus innerhalb der Weltkirche.**

*Bei der Besetzung von Bischofsämtern ist das Volk Gottes angemessen zu beteiligen und die zu Wählenden sollen auf Zeit gewählt werden. Synodale Strukturen mit Entscheidungskompetenzen sollen in den Ortskirchen (Bischofskonferenzen) gestärkt werden. In der Welt von heute ist eine pluralistische „Vielfalt in der Einheit“ angemessener als römischer Zentralismus.*

## Frühschicht

---

Text: Michaela Flaig-Neubauer für das Vorbereitungsteam. Foto: Michaela Flaig-Neubauer

Ein Geschenk ist:  
einen Morgen im Advent in Ruhe beginnen,  
einen Augenblick,  
eine kurze Zeit nur für mich zu haben,  
die Hektik eine Weile ausblenden,  
mich auf etwas einlassen.

Wir möchten Euch beschenken:  
mit Stille,  
kleinen Texten,  
Geschichten,  
Impulsen,  
Musik

Wir laden herzlich ein zur Frühschicht  
vom 21. bis 23.12.2022  
um 6.00 Uhr

im katholischen Gemeindehaus in Hochdorf  
mit anschließendem Frühstück.  
Den Abschluss bildet am 24.12.2022  
ein meditativer Spaziergang „mit allen Sinnen“.  
(Treffpunkt am Gemeindehaus um 6.00 Uhr)

Wir freuen uns auf viele „alte“ und „neue“  
Gesichter!



# Kinderabendgebet im Advent

Für den Familienausschuss: Petra und Michael Kiess

Hallo liebe Kinder,  
hallo liebe Familien,



in der Adventszeit wollen wir nach der schönen Erfahrung im letzten Jahr wieder das Kinderabendgebet anbieten! Wir möchten euch einladen, 4 Wochen lang, gemeinsam mit uns und anderen Kindern und Familien unserer Gemeinde zu Abend zu beten.

Wir treffen uns online! Am 30. November geht's los. Um 18.30 Uhr könnt ihr euch via Zoom zuschalten. Und dann jede Woche mittwochs um 18.30 Uhr bis Weihnachten. Das Abendgebet dauert ca 15-20 Min. Wir werden gemeinsam von Jesus hören, danken, beten und gemeinsam singen. Einfach einschalten und dabei sein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Hier ist der Zugang für euch:  
Meeting-ID: 829 9875 9752 ,  
Kenncode: 18101914.  
Oder ihr scannt einfach den QR Code.



Wir freuen uns darauf, viele von euch bald „live“ online wiederzusehen oder neu kennenzulernen.



## Lichtertanz – Fange das Licht!

Der Großvater hatte dem kleinen Linus zu Weihnachten eine Taschenlampe geschenkt. Linus ist vier und ein lebhafter Junge. Sofort schaltete er sie ein und das Licht fiel vor ihn. Dann machte er einen Satz nach vorn, um das Licht zu fangen. Doch das Licht sprang natürlich mit. Und war ihm wieder voraus. Dann rannte und hüpfte er laut lachend durch die ganze Wohnung und rief: „Ich fange die Sonne!“ Er leuchtete nach oben und kletterte auf das Sofa, um das Licht zu berühren, das an der Decke war. Natürlich schaffte er es nie, aber es machte ihm einen großen Spaß dem Licht hinterherzulaufen. Dann wurde er müde und ließ die Hand mit der Taschenlampe nach unten sinken. Auf einmal merkte er, dass ihm das Licht auf die Füße leuchtete, er stand mitten im Licht.

Vielleicht laufen wir in der oft hektischen Adventszeit auch dem Licht hinterher. Je schneller wir laufen, desto schneller flüchtet das Licht vor uns. Erst wenn wir stehen bleiben, kann das Licht uns erreichen, es ist ganz nahe bei uns.

-Anna Tomczyk-

## Termine



**Auftanken  
bei Gott**

Musik - Stille - Impulse - Gebet  
**Sonntag, 4.12.22  
18 Uhr**  
Katholische Kirche St. Konrad  
Musik „konradissimo“



**about  
heaven**

Mit der Band  
*Just  
be*

Sonntag, 11. Dezember 2022  
17 Uhr  
Katholische Kirche Deizisau

Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Konrad



*Jauchzet, Frohlocket!*  
**Weihnachtshochamt**  
Am 25.12.2022 um 10:30 Uhr

Liebe Gemeinde,  
Wir laden Sie ganz herzlich zu unserem Weihnachtshochamt  
am 25.12.2022 um 10:30 Uhr in St. Konrad, Plochingen ein!

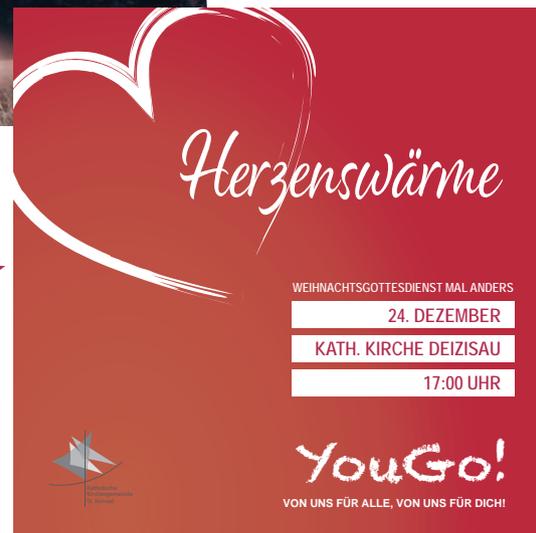
Musikalisch wird dieser Gottesdienst vom Projektchor mit Orchester und Solisten gestaltet. Es erklingen Werke von Mozart, Bach und Rutter.

Um unser großes Projekt finanzieren zu können bitten wir um Ihre großzügige Spende.  
Sie können Ihren Wunschbetrag gerne **überweisen** oder in den dafür ausgestellten **Spendenboxen in unseren Kirchen einwerfen**.

**Volksbank Plochingen**  
IBAN: DE15 6119 1310 0847 2490 00  
Verwendungszweck: Chorprojekt

Vielen Dank für Ihren Beitrag!

Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Konrad



*Herzenswärme*

WEIHNACHTSGOTTESDIENST MAL ANDERS  
24. DEZEMBER  
KATH. KIRCHE DEIZISAU  
17:00 UHR

**YouGo!**  
VON UNS FÜR ALLE, VON UNS FÜR DICH!

Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Konrad

Weitere Termine siehe Seite 30

# Gottesdienste Dezember 2022 | Januar 2023

## in der Kirchengemeinde St. Konrad (Änderungen vorbehalten)

Bitte informieren Sie sich in den örtlichen Amtsblättern oder auf unserer Homepage zu möglichen Corona-Bestimmungen.

FR	02.12.	18:00	KAB Adventsandacht	Gemeindehaus Saal Hochdorf
SA	03.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SO	04.12.	09:00	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		10:30	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
		18:00	Auftanken-Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
MO	05.12.	19:30	Taizegebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	06.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	07.12.	19:00	Ruhepunkt im Advent	Ottilienkapelle Plochingen
SA	10.12.	18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
		18:00	Nikolausfeier	evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SO	11.12.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier - zur Wiedereröffnung der Hochdorfer Kirche	Maria Immaculata Hochdorf
		12:00	Tauffeier	Maria Immaculata Hochdorf
		17:00	about heaven	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
DI	13.12.	18:00	Versöhnungsgottesdienst	St. Johann Plochingen
MI	14.12.	19:00	Ruhepunkt im Advent	Ottilienkapelle Plochingen
SA	17.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	18.12.	10:30	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		10:30	Familiengottesdienst	St. Michael Reichenbach
DI	20.12.	18:00	Versöhnungsgottesdienst	St. Michael Reichenbach
MI	21.12.	06:00	Weihnachtliche Morgenmeditation, anschließend Frühstück	Gemeindehaus Saal Hochdorf
		19:00	Ruhepunkt im Advent	Ottilienkapelle Plochingen
DO	22.12.	06:00	Weihnachtliche Morgenmeditation, anschließend Frühstück	Gemeindehaus Saal Hochdorf

## Gottesdienste (Fortsetzung)

FR	23.12.	06:00	Weihnachtliche Morgenmeditation, anschließend Frühstück	Gemeindehaus Saal Hochdorf
SA	24.12.	06:00	Weihnachtliche Morgenmeditation, anschließend Frühstück	Gemeindehaus Saal Hochdorf
		15:30	Ökumenische Weihnachtsminikirche	Christuskirche Altbach
		16:00	Kinderkrippenfeier	St. Michael Reichenbach
		16:30	Krippenspiel	St. Konrad Plochingen
		17:00	WeihnachtsYouGo!	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		18:00	Christmette	St. Michael Reichenbach
		22:00	Christmette	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SO	25.12.	10:30	Eucharistiefeier zum ersten Weihnachtsfeiertag	St. Konrad Plochingen
MO	26.12.	09:00	Eucharistiefeier	Heilig Kreuz Kirche Altbach
		10:00	Ökumenischer Gottesdienst	Evangelische Paul-Gerhardt-Kirche Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
MI	28.12.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SA	31.12.	17:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		16:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss	Evangelische Christuskirche Altbach
SO	01.01.	10:30	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
		17:00	Sternsingeraussendung	St. Michael Reichenbach
MI	04.01.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
FR	06.01.	10:30	Gottesdienst mit den Sternsängern	St. Michael Reichenbach
		10:30	Eucharistiefeier mit den Sternsängern	St. Konrad Plochingen
		10:30	Gottesdienst mit den Sternsängern	Maria Immaculata Hochdorf
		10:30	Gottesdienst mit den Sternsängern	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
SA	07.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
SO	08.01.	09:00	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		10:30	Eucharistiefeier	Gemeindehaus Deizisau
		17:00	Gottesdienst für kleine Leute	Gemeindehaus Deizisau
DI	10.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen

## Gottesdienste (Fortsetzung)

MI	11.01.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SA	14.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SO	15.01.	09:00	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		10:30	Eucharistiefeier anschließend Taufe	St. Konrad Plochingen
DI	17.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	18.01.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SA	21.01.	18:00	Eucharistiefeier - Taufenerneuerung der Erstkommunionkinder aus Plochingen, Altbach und Deizisau	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SO	22.01.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier - Taufenerneuerung der Erstkommunionkinder aus Reichenbach, Lichtenwald und Hochdorf	Maria Immaculata Hochdorf
DI	24.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	25.01.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SA	28.01.	18:00	Eucharistiefeier	evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SO	29.01.	09:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
		10:30	Familiengottesdienst (Wort-Gottes-Feier)	St. Michael Reichenbach
		10:30	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
DI	31.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach

### Regelmäßige Gottesdienste und Andachten

#### Ökumenisches Friedensgebet:

mittwochs 19:00 Uhr  
in der Ottilienkapelle in Plochingen

Auch in den **Pflegeheimen** in Altbach, Deizisau, Plochingen und Reichenbach feiern wir **regelmäßig Gottesdienste**. Bitte erkundigen Sie sich in den jeweiligen Einrichtungen.



### Hoffungsstern

Dein Leben möge jederzeit  
unter einem guten Stern stehen.

Er zeige dir den Weg in der Nacht  
und wache unbemerkt über deinen  
Tag.

Er begleite alle deine Schritte  
und erinnere dich daran,  
nie die Hoffnung aufzugeben.

-Gisela Baltés-



## Kasualien, Stand 03.11.2022

---

Nicht jede/jeder möchte eine Veröffentlichung ihres/seines Namens.

### **Taufen (25.09.- 30.10.2022):**

Lottah Schwarz, Altbach  
Benjamin Wu, Lichtenwald  
Leonie Fahrion, Plochingen  
Julian Golda, Plochingen  
Zazou Gnassounou, Altbach  
Anna Josephine Schmierer, Hochdorf

### **Gemeindemitglieder, die außer- halb getauft wurden: 10**

### **Eheschließungen (am 17.09.2022):**

Mattias Klein und Tatjana, geb. Kick  
aus Reichenbach

### **Gemeindemitglieder, die außer- halb getraut wurden: 1**

### **Verstorbene (bis 25.10.2022):**

Anneliese Leopold, Reichenbach  
Karl-Heinz Wilfer, Reichenbach  
Wilfried Noch, Plochingen  
Margareta Toman, Lichtenwald  
Karl-Heinz Mehrens, Reichenbach  
Peter Gall, Deizisau  
Rita Fessler, Reichenbach  
Yvonne Schantl, Plochingen  
Betram Pelkmann, Deizisau  
Maria Mokra/Sbaiz, Lichtenwald  
Helmut Zitt, Reichenbach

Walter Kolb, Deizisau  
Anna Wess, Plochingen  
Ingrid Reiß, Plochingen  
Lore Blazsek, Altbach  
Helmut Maier, Deizisau  
Johanna Wierer, Hochdorf  
Helmut Karl, Plochingen  
Edeltraud Kreutner, Plochingen  
Emma Göttl, Plochingen

### **Austritte: 38 (bis 28.10.2022)**

## Tauftermine

---

Es gibt in unserer Gemeinde feste Taufsonntage. Die Tauffeiern sind in der Regel eigenständige Gottesdienste und beginnen nach dem Gemeindegottesdienst am Sonntag um 11.45 Uhr. Es können bis zu 4 Kinder in einer Tauffeier getauft werden. Gerne können Eltern aber auch nach Rücksprache ihr Kind in einem 10.30-Uhr-Gottesdienst taufen lassen. Bezüglich eines möglichen Tauftermins melden Sie sich bitte im Pfarramt von St. Konrad in Plochingen unter der Tel.Nr. 07153/825120.

Zur Vorbereitung der Taufe finden jeweils vorher Taufgespräche statt. Die schriftliche Anmeldung erfolgt nach der Terminvereinbarung jeweils in den örtlichen Pfarrbüros.

Die bisher geplanten Taufsonntage 2023 sind:

15. Januar in Plochingen  
12. Februar in Reichenbach  
12. März in Deizisau  
08. April in Plochingen  
28. Mai in Hochdorf

# Gunter Haug



### Lesung

Die wahre Lebensgeschichte einer armen Dienstmagd, die in der Fremde ihr „täglich Brot“ verdienen musste. Dreimal kehrt sie ins Dorf zurück und bringt drei uneheliche Kinder zur Welt. Wer der Vater ihrer Mädchen ist, das hat sie nie verraten. Über 150 Jahre später begibt sich Gunter Haug zusammen mit seiner Ehefrau Karin, der Urenkelin, auf die Suche nach dem geheimnisvollen Mann – und erlebt zahlreiche Überraschungen.

**Mittwoch 7. Dezember 2022**  
**19.00 Uhr**  
**Altes Rathaus**  
**Marktplatz 73207 Plochingen**

In Kooperation mit der Stadtbücherei

Eintritt: 7,- €

## Herzliche Einladung

### Eröffnungsgottesdienst in Hochdorf

Nach langer Renovierungszeit können wir in Hochdorf endlich wieder in unserer Kirche Gottesdienste feiern.

Der **Eröffnungsgottesdienst** findet am **11.12.22** um **10:30 Uhr** statt.

Lebendige Gemeinde – Feiern Sie mit !  
Wir freuen uns sehr auf Sie und auf ein Miteinander.

Da dieser Tag für unsere Kirchengemeinde nach dem Gottesdienst auch ein Tag der Begegnung und des Gespräches sein soll, bieten wir anschließend im Gemeindehaus ein **Mittagessen** an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf einen schönen Adventssonntag mit Ihnen.  
Das Ortsteam Hochdorf

# Trauercafé Regenbogen



TREFF AM MARKT IN PLOCHINGEN

FÜR MENSCHEN AUF DEM TRAUERWEG

## TERMINE 2022

27.1.	Zeit: Jeweils am letzten Donnerstag eines Monats von <b>16.00 bis 18.00 Uhr</b>
24.2.	
31.3.	Ort: Treff am Markt Am Markt 7, 73207 Plochingen
28.4.	
19.5.*	
30.6.	
28.7.	
25.8.	
29.9.	
27.10.	
24.11.	
22.12.*	

\* vorgezogener Termin

**TRAUERTAG 2022**

Samstag, 19. November 2022 von 9.30 bis 16.30 Uhr

Ort: Evang. Gemeindehaus Deizisau

Trauerbegleitungsgruppe Deizisau und Altbach, Plochingen, Reichenbach-Hochdorf-Lichtenwald in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen

Für Menschen auf dem Trauerweg bietet die Trauerbegleitungsgruppe Plochingen/Deizisau/Reichenbach in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen ein Trauercafé im Treff am Markt an – Marktstr. 7 gegenüber dem Altem Rathaus in der Plochinger Fußgängerzone – in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr.

Außerdem bieten die TrauerbegleiterInnen auch gemeinsame Spaziergänge an. Bei diesen Spaziergängen können sie auch mit Abstandsregelung und Mund-Nasenschutz miteinander ins Gespräch kommen.

Sie sind willkommen in Ihrer Einzigartigkeit, mit Ihren Gefühlen und Ihren Sorgen, zum Reden und Schweigen, zum Füreinander-da-sein! Nähere Infos auf der Homepage [www.hospizgruppe-plochingen.de](http://www.hospizgruppe-plochingen.de) oder über das Kontakttelefon 0170 10 30 593.

## Hospizgruppen begleiten am Lebensende

Im Bereich unserer Kirchengemeinde gibt es drei Hospizgruppen:

Für Plochingen:  
Mobiltelefon 0 170 – 10 30 593

Für Reichenbach, Hochdorf und Lichtenwald:  
Mobiltelefon 0 175 – 83 96 780

Für Deizisau und Altbach, mit Johanniterstift Plochingen:  
Mobiltelefon 0 174 – 30 00 397



# Sternsinger



Sternsingeraktion in Reichenbach, Hochdorf und Lichtenwald

Bitte informiert euch über Termine und Ansprechpartner im Reichenbacher Anzeiger oder auf der Homepage [www.mein-konrad.de](http://www.mein-konrad.de)



I ♥  
STERNSINGER

**Sternsingeraktion 2023: Kinder stärken, Kinder schützen.**  
Künftig möchten wir die Sternsinger-Aktion **ökumenisch** durchführen, d. h. **wir laden alle Kinder und Jugendliche, egal welcher Konfession, dazu ein, mitzumachen!** Im Januar 2022 konnten wir die Aktion corona-bedingt nur als „Sternsinger to go-Aktion“ durchführen. 2023 hoffen wir, dass wir die Menschen wieder zuhause besuchen können, um ihnen den Segen zu bringen und Geld für arme Kinder zu sammeln. Möchtest Du dabei sein? Alle Kinder und Jugendliche ab der 1. Klasse sind herzlich eingeladen, dabei zu sein. Melde Dich entweder bei Ulrike Ferrari im Pfarrbüro unter Tel. 07153/825120 oder per Mail unter [stkonrad.plochingen@drs.de](mailto:stkonrad.plochingen@drs.de), oder komme einfach zu unserem ersten Treffen am **Samstag, 10.12.22 um 15 Uhr in der kath. Kirche St. Johann** auf dem Stumpenhof. Wir schauen uns den Film „Willi in Indonesien“ an und erfahren Altbewährtes und Neues zur Sternsingeraktion. Außerdem könnt ihr etwas basteln, und wir wollen auch schon mal gemeinsam singen. Die Sternsingeraktion wird in der Zeit vom 03. bis 06.01.23 in Plochingen stattfinden. Man kann die ganze Zeit dabei sein, aber auch nur an einzelnen Tagen. Am 06.01.23 findet in St. Konrad ein Gottesdienst statt. Sei dabei – wir freuen uns auf Dich! Carmen, Nina, Thomas, Martin und Ulrike

## Dezemberüberraschungen

Erwartungsvolles Ahnen, Kranzgrün so rund  
Kerzenschimmer, Sternenfenster  
Heimlichkeiten, windrote Nasen  
Schneeflockenfangversuche, Zeitgeschenke  
Klingglöckchen, Puderzuckerlippen  
Kartengrüße, Weihnachtsengel alterslos  
Apfel, Nuss und Mandelkern  
Tannenbaumsuche, Freudenfund  
Seligkeit und Fröhlichkeit  
Liebesbotschaft zum Weitersagen.

-Angelika Wolff-

## Sternsinger\*innen\_Aktion in Deizisau

„Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ – unter diesem Motto findet die Sternsinger\*innen-Aktion 2023 statt.

Auch in Deizisau wollen wir versuchen wieder, mit den Kindern von Haus zu Haus zu laufen, um Spenden zu sammeln und somit die Projekte des Kindermissionswerks zu unterstützen.

Daher laden wir alle Kinder, egal welcher Konfession, ab der 1. Klasse ein, bei der Sternsinger\*innen Aktion 2023 in Deizisau mitzumachen.

Das **Starttreffen**, bei dem wir etwas zu den Projekten erfahren, die Gruppen einteilen und die Gewänder anprobieren, findet am **Samstag, 10. Dezember 2022 um 10 Uhr im Gemeindehaus in Deizisau** statt.

Falls ihr Fragen zur Sternsinger\*innen-Aktion 2023 in Deizisau habt, meldet euch gerne bei Meike Pollanka.  
Mail: [meike.pollanka@gmx.de](mailto:meike.pollanka@gmx.de)

Wir freuen uns auf Euch!  
Für das Vorbereitungsteam  
Meike Pollanka



**AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20\***C**+**M**+**B**+23**



Sternsinger in Altbach  
Kinder stärken, Kinder schützen: Aktion Dreikönigssingen 2023

Alle Kinder, die bei der Sternsingeraktion in Altbach mitmachen möchten und sich damit solidarisch mit Kindern in aller Welt zeigen wollen, sind herzlich zum **Vortreffen mit Informationen, Gruppeneinteilung und Gewänderausgabe** eingeladen:  
**10. Dezember 2022 um 10 Uhr im Gemeindehaus in Altbach** (Hartweg 17)  
Bei Fragen: Luzia Rotter (Tel. 73489) oder Cornelia Eisele (Tel. 928682) anrufen.

Die Sternsinger sind am 5. und 6. Januar in Altbach unterwegs.

Wenn Sie einen Besuch der Sternsinger wünschen, geben Sie bitte bis zum 21. Dezember im Pfarrbüro Altbach Bescheid. Wenn das Pfarrbüro nicht besetzt ist, sprechen Sie einfach auf den Anrufbeantworter (Tel. 22303) oder schreiben Sie uns unter [pfarrbuero.altbachneckar@drs.de](mailto:pfarrbuero.altbachneckar@drs.de) Die Haushalte, die in den letzten Jahren besucht wurden, werden nach Möglichkeit wieder besucht.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst mit den Sternsängern am 6. Januar um 10.30 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche in Altbach.

# Kirche Kunterbunt

Text und Fotos: Michael Kiess

25.09.2022, Wetterbericht: Regen! Den ganzen Tag. Etwas frustriert haben wir die Autos vollgepackt. Ich wurde pitschnass. Sollte die Kirche Kunterbunt heute etwa ins Wasser fallen? Nach 5 Min. im Auto Richtung Plochingen: Sonne! Obwohl in der Wetterapp ganz klar Regen angezeigt war. Danke lieber Gott für dieses tolle Zeichen!!

Dort angekommen bauten wir optimistisch draußen auf. Die über 90 Teilnehmenden konnten wir wieder bei Sekt/O-Saft und einem schönen Willkommensspiel begrüßen. Man durfte mutig sein und sich neuen Familien nähern und die Gemeinsamkeiten in Form von kleinen Kärtchen eintauschen. Danach entdeckten wir gemeinsam 2 Fremde: Abraham und Sara hatten sich die Zeit genommen und uns von ihrer Geschichte rund um Veränderungen, Mut und Vertrauen zu erzählen...

Eine helle Freude herrschte bei den 10 verschiedenen Stationen der Aktivzeit, passend zum Thema des Tages. Egal ob beim Schnitzen der Wanderstöcke, im Erzählzelt in der Kirche, bei den Vertrauens-Spielen, der kulinarischen Oase oder beim Versorgen des

„Patienten-Bären“ des DRK: Jeder konnte sich dort austoben, wo sie oder er sich am wohlsten fühlte. Es gab auch die Möglichkeit für Segen und Gebet in der Kirche, zum Musikmachen auf dem Kirchvorplatz, zum Basteln unserer KiKu-Wimpelkette oder von Kratz-Sternen. Ein Kamerateam des KiKu-Netzwerks unserer Diözese war an diesem Tag zur Begleitung dabei, um einige Bilder und so manche Interview-Stimme einzufangen. Bei jeder Station gab es kleine Wanderzettel, die mit einem Karabiner an den Wanderstock befestigt werden konnten.



Eines war besonders spürbar: Auf unserem Lebensweg sind Veränderungen ganz normal und auch Jesus musste ab und zu mutig sein und Vertrauen haben. Das durften wir alle an diesem lebendigen Tag hören und fühlen. Es herrschte eine angenehme Atmosphäre und viele gute und auch tiefe Gespräche entstanden. Vor dem gemeinsamen Pizzaessen rundete die Feierzeit in der Kirche den kurzweiligen Nachmittag ab. „Wir kommen wieder zur nächsten Kirche Kunterbunt“ rief uns beim Abbau ein Kind selbstbewusst zu. Echt schön, wenn Kirche so sichtbar Spaß macht und zum Wiederkommen anregt. Ein besonderer Dank an die vielen Helfer:innen, die diesen Tag so wunderbar mitgestaltet haben.

Du willst nächstes Mal mit dabei sein?



**Termine 2023:**

So 26.03.	16:00 Uhr	Deizisau
Sa 01.07.	16:00 Uhr	Hochdorf
So 24.09.	10.30 Uhr	Reichenbach
So 03.12.	16:00 Uhr	Plochingen

Neugierig?...

Wir freuen uns schon auf vier weitere Termine der Kirche Kunterbunt in 2023. Diese werden mit der Jahresplanung finalisiert. Das Vorbereitungsteam sucht übrigens noch helfende Hände. Meldet euch doch gerne bei Michael Kiess ([michaelkiess@gmail.com](mailto:michaelkiess@gmail.com)) und helft mit, das KiKu-Netzwerk weiter auszubauen.



# Gemeindeversammlung in Hochdorf

Text: Dr. Martin Bald. Fotos: Karin Starz und Meike Pollanka

Nach 2 ½ Jahren coronabedingter Pause konnten der Kirchengemeinderat und das Pastoralteam am 9. Oktober wieder zur Gemeindeversammlung einladen, diesmal in die Breitwiesenhalle nach Hochdorf. Der Vormittag begann mit einem vom Pastoralteam gemeinsam vorbereiteten Gottesdienst, der musikalisch von der Band „Just be“ gestaltet wurde.

Anschließend berichtete Marcell Amann als gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderates über die Entwicklung der Kirchengemeinde in den letzten Jahren, die durch die Corona-Epidemie geprägt waren. Trotz der vielen Einschränkungen konnten neue Gottesdienstformate entstehen, aber auch die tägliche Öffnung der Kirchen mit immer neuen spirituellen Angeboten hat sich bewährt. Im Ausblick stellte er dann die Punkte vor, mit denen sich der Kirchengemeinderat in den nächsten Jahren beschäftigen muss. Die betrifft v. a. die Situation der Gebäude und Kindergärten der Gemeinde, auch im Hinblick auf die wahrscheinlich schwieriger werdende Finanzlage.

Frau Weiß-Deuschle stellte dann die diözesanweite



## Zwischen Stroh und Sternen

Unterwegs  
zwischen Stroh und Sternen  
tasten wir  
nach den Spuren  
des Dezemberengels,  
der still durch unsere Träume geht.  
Manchmal streift sein Atem  
sanft den unseren,  
manchmal verhüllt er sein Gesicht  
und doch wächst  
es weiter  
unter seinen Füßen  
unaufhörlich  
und meist unbemerkt –  
das Licht

-Isabella Schneider-



Aktion „Konzil von unten“ vor, bei dessen „Konzilstag“ vor kurzem in Rottenburg auch unsere Gemeinde mit zwei Delegierten vertreten war. Mit großer Mehrheit wurden dort Positionspapiere zur Weiterentwicklung



der Kirche verabschiedet. Details finden Sie in einem eigenen Beitrag in diesem Gemeindebrief.

An die Berichte schloss sich eine offene Aussprache mit den Gemeindemitgliedern an. Viele Beiträge beschäftigten sich mit der Situation der Kindergärten, aber auch die Zukunft der Kirche und unserer Gemeinde und notwendige Reformen wurden lebhaft diskutiert.

Der Vormittag endete mit einem gemeinsamen Mittagessen. Während der Veranstaltung wurden auch Waren aus Fairem Handel verkauft.

Der Dank geht an die vielen Helfer, die sich an der Vorbereitung und Gestaltung der Gemeindeversammlung beteiligten.



## Das Sockenwunder

Eine Freundin wird seit vielen Jahren mit selbstgestrickten Socken beschenkt.

Das ist so ungewöhnlich nicht, wohl aber die Tatsache, dass der Schenker oder die Schenkende anonym bleibt und dass meine Freundin immer nur eine einzige Socke bekommt, befüllt mit weihnachtlichen Naschereien. Neun Socken hat sie bereits bekommen, kein Paar passt zusammen, weil alle unterschiedliche Muster und Farben haben – rätselhaft! Aber meine Freundin gibt die Hoffnung nicht auf und verwahrt die Socken sorgfältig.

Dieses Jahr dann endlich, ich erlebte es zufällig mit, das Wunder: Die zehnte Socke passt zu einer der neun anderen, welche eine Freude! Ein komplettes, wunderbar wärmendes Sockenpaar! Die Freundin ist beglückt, probiert sie gleich an und wackelt mit den Zehen. „Acht Einzelsocken habe ich noch“, überlegt sie. „Wer weiß...?!“ Ihr Blick schweift in die Ferne. Dann sagt sie unvermittelt: „Da will wohl jemand meine Geduld auf die Probe stellen!“ Und sie zwinkert mir mit einem ahnungsvollen Lächeln zu, gerade so als ob ich Bescheid wüsste, was, unter uns gesagt, nicht vollkommen unmöglich ist!

-Angelika Wolff-

## Klausur des Kirchengemeinderats

Text: Dr. Martin Bald. Foto: Gabriele Maier-Güttler

Am 22. Oktober traf sich der Kirchengemeinderat zur diesjährigen Klausur im Jugendhaus Wernau. Ziel war es, an diesem Tag Prioritäten für die Entwicklung der Gemeinde in den nächsten Jahren zu setzen. Im ersten Schritt ging es darum, vorhandene Stärken der Gemeinde darzustellen, aber auch zu sehen, wo mehr Engagement gebraucht wird. Es sollte aber auch geschaut werden, welche Bereiche in Zukunft eine geringere Rolle spielen müssen. Eine Rolle spielte dabei die zu erwartende Einschränkung der finanziellen Mittel und der Anzahl der pastoralen Mitarbeiter.

Aus diesen Punkten ergaben sich zwei Schwerpunkte für die Arbeit am Nachmittag: Erstens offene Formen von Gottesdiensten und Verkündigung und zweitens Seelsorge in besonderen Lebenslagen über Taufe, Kindergarten, junge Familien bis zu den Senioren. Am Ende des Tages wurden dann die verschiedenen Aufgaben in Prioritäten gesetzt. Als vordringliche Aufgaben wurde die Förderung und Weiterentwicklung unseres vielfältigen Angebotes an Gottesdiensten sowie die Stärkung der Kirchenmusik gesehen. Die Unterstützung der Kindergartenarbeit wurde dabei sehr lebhaft diskutiert. Aufgrund der festgelegten Prioritäten kann die Arbeit im Kirchengemeinderat in den nächsten Jahren konkret weitergestaltet werden.



# Wein & Musik

Text und Fotos: Ulrike Ferrari

Das traditionelle Format des Konradsbesens ist Geschichte, aber der Ortsausschuss Plochingen wollte dennoch gerne eine Veranstaltung mit Wein anbieten, und so entstand die Idee zu „Wein & Musik“ – eine Weinprobe mit erlesenen Weinen aus Italien ([www.solo-vino.de](http://www.solo-vino.de) in Ebersbach) leckeren Antipasti und italienischer Musik. Die lange Tafel im Gemeindezentrum war festlich gedeckt und 24 Gäste durften sich auf einen schönen Abend freuen. Ein Format, das Zukunft hat und alle begeistert hat. Danke an die zwei Musiker Frank und Holger und an alle, die zum Gelingen dieses Fests beigetragen haben.



## Nähe und Distanz

Zu Hause sein  
verstanden werden  
ich selber sein können  
in wirklichen Begegnungen

Zu Hause sein  
mich einfühlen können  
in deinen Selbstwertungsweg  
im Wechsel von Nähe und Distanz

Zu Hause sein  
in einer Gemeinschaft hoffender  
Menschen  
die mit adventlichen Kerzen  
als Volk Gottes unterwegs bleiben

-Pierre Stutz-



# about heaven – der ganz andere Gottesdienst am 16. 10.

Text: Monika Siegel. Fotos: Ulrike Ferrari

Das Leben feiern – wie  
üblich mit einem Glas  
Sekt – sogar im Gottes-  
dienst.

Anstoßen darauf,  
was gelungen ist -  
Runterspülen, was nicht  
gelungen ist – innehalten und das  
Leben feiern mit Musik –  
Ausblicken,  
wie es weitergehen kann:  
Unter Gottes Segen!

Den nächsten about  
heaven feiern wir am 3.  
Advent um 17 Uhr in der  
Klemens-Maria-Hofbauer-  
Kirche in Deizisau.  
Feiern Sie mit!

**about  
heaven**

Mit der Band

*Just  
be*

Sonntag, 11. Dezember 2022  
17 Uhr  
Katholische Kirche Deizisau



# The Gregorian Voices: Konzert am 15.10. in Plochingen

Text und Foto: Bernhard Rudolf

„Gregorianik Meets Pop“, so die Überschrift auf dem Flyer zum Konzert in St. Konrad.

Und dieses Versprechen hat der hervorragende Chor mit seinen faszinierenden Solisten in bester Weise erfüllt. Die Konzertbesucher durften eine tolle Aufführung erleben, die von der ersten Minute an für Gänsehaut sorgte und zu Beifall nach jedem Lied führte.

Schon der Einzug der sieben Sänger in Mönchskutten, mit brennenden Kerzen und Gesang durch den Mittelgang der abgedunkelten Kirche, war ein erster Höhepunkt, der für eine Stimmung sorgte, die uns im Geiste in den Chorraum eines Klosters versetzte.

Danach startete das Konzert mit Chorälen wie „Puer natus est“, „Salve Regina“ oder „Ave Maria Stella“, in der besten gregorianischen Tradition des Mönchsgesangs, in einer Qualität und Harmonie, die die Zuhörer voll mitnahm und ihre Seelen zum Schwingen brachte, wie es Pfarrer Bernhard Ascher am Schluss des Konzertes so treffend formulierte.

Es folgten Gesänge aus dem Umfeld der orthodoxen Kirche, die das Publikum auf eine Zeitreise durch die Musik führten, ohne religiöse oder sprachliche Grenzen. Lieder, die allein durch ihre Musik, ihre Harmonie der Stimmen und die tollen Soloparts ergriffen, und bei den Zuhörern ankamen.

Zum Abschluss des einzigartigen Konzerts zeigte der Chor seine Vielfalt und Ausdrucksfähigkeit, als er einige bekannte Pop-Balladen wie „Sound of Silence“, „My Way“ oder „You raise me up“ in einem gregorianischen Arrangement hören lies, mit dem ABBA-Song „Thank you for the music“ als packende Zugabe.

Für uns Besucher war es ein einzigartiges Konzert,

das durch die tollen Stimmen der ukrainischen Sänger die Aussage Pfarrer Aschers, „das faszinierendste Instrument ist die menschliche Stimme“, voll bestätigte. Gerade auch wegen der Situation im Heimatland des Chores hatte die Aufführung eine ganz besondere Bedeutung.

Wir hoffen, es war nicht das letzte Konzert der „The Gregorian Voices“ hier bei uns und das nächste kann stattfinden, vor allem dann, wenn in der Ukraine dieser Krieg beendet und Frieden eingeleitet ist.



# Ökumenischer Seniorenkreis

Text: Ulrike Schmierer. Logo: Margit Ehrenfeuchter



Zu unserem Ökumenischen Seniorenkreis in Reichenbach laden wir alle Seniorinnen und Senioren – egal welcher Konfession – recht herzlich ein.

Der Nachmittag findet in der Regel an jedem 3. Mittwoch des Monats statt

- Von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr
- In Reichenbach
- Kath. Gemeindezentrum, Seidenstr. 1

Nach einem Impuls gibt es Kaffee und Kuchen und danach einen unterhaltsamen und interessanten Programmpunkt.

## Kindlich staunen

Schneekristalle  
Adventsklänge  
Tannenduft  
Goldener Fensterstern

Weit wird mein Herz  
Und ich staune mich  
zum Kind

mache Platz  
für Weihnachten.  
-Maria Sassin-

42

## Weihnachtsgaben

Einen Schimmer Licht  
in der Dunkelheit –  
eine heimliche Freude  
in Traurigkeit –  
einen Atemzug Ruhe in rasender Zeit –  
eine Ahnung Gemeinschaft in Einsamkeit –  
in Zweifeln und Nöten Geborgenheit –  
hält das Kind in der Krippe für alle bereit.

-Wilma Klevinghaus-

Hier die Termine für 2023:

18. Januar  
15. Februar  
15. März  
19. April  
17. Mai  
21. Juni  
Im Juli und August ist Sommerpause.  
20. September  
18. Oktober  
15. November  
13. Dezember  
Änderungen vorbehalten.

Bitte beachten Sie dazu noch den Reichenbacher Anzeiger, die Aushänge an der Kirche oder unsere Homepage ([www.mein-konrad.de](http://www.mein-konrad.de)).

Wir freuen uns über viele bekannte und unbekannte Gesichter. Kommen Sie vorbei und verbringen Sie einen kurzweiligen Nachmittag in netter Gesellschaft.

## Taizé 2023



### Weihnachtszauber

21

Ich wünsche dir,  
dass dich der Zauber  
der Heiligen Nacht  
durch alle Zeiten  
deines Lebens trägt  
und dir ein Engel hell  
in die Seele flüstert:

Du bist ein Wunder  
und vom Himmel  
unfassbar geliebt.

-Cornelia Elke Schray-

## Missio-Gottesdienste

Text und Foto: Annelie Lepschy

Immer im Oktober wird in unserer Kirchengemeinde der „Sonntag der Weltmission“ mit einem besonderen Themen-Gottesdienst gefeiert. Jedes Jahr gibt es ein anderes Schwerpunkt-Land. 2022 war es Kenia bzw. Kibera, der größte Slum von Nairobi. Dem Arbeitskreis „Eine Welt“ ist es wichtig, auch über den „Tellerrand“ hinauszuschauen. Im März „Misereor“ und im Oktober „Missio“ werden in Deizisau oder Altbach die Gottesdienste mit dazu passenden Liedern gefeiert, begleitet von der Missio-Band“.

Wer Interesse an der Mitwirkung im Arbeitskreis „Eine Welt“ hat, kann sich mit Annelie Lepschy (6147926) oder Gabi Schön (24612) in Verbindung setzen.



# Wann gelingt schenken?

Text und Fotos: Gustav Dikel

Das gewählte Thema dieser Nummer unseres neuen Gemeindebriefs, „Schenken“, weckt in mir ein quälendes Nachdenken über immer mehr Unterkühlung in den Beziehungen unserer modernen, von technischen Entwicklungen geprägten Gesellschaften.

Schenken wurde schon immer auch missbraucht: Schenke ich um über Freunde, Nächste, Bedürftigkeit etwas Licht aufgehen zu lassen, oder will ich mir selbst ein bisschen Glanz anhängen. Nun aber leben wir hier in einer der reichsten Gesellschaften. Doch Reichtum, Wohlstand hat Not: Einsamkeit, Armut, Leberverlaufsbrüche werden nicht einfach abgeschafft, sondern neue Nöte geschaffen. Das Älterwerden

kann auch zu Isolierung und Einsamkeit führen; 50 % der Ehen gehen nach 14 bis 20 Jahren in Scheidung, in Städten mehr, auf dem Lande weniger, sagt die Statistik. In unseren Ballungszentren braucht es mehr als ländliche Nettigkeit.

Schenken sehen wir immer noch als einen Moment der Zuwendung, in der die innere Berührung so wichtig sein kann wie die Sachunterstützung. Hat Schenken doch auch einen Moment der Liebe, wenigsten als Offenheit, Wachheit, Beziehungsfähigkeit? Moderne Einrichtungen wie Sozialstaat, Hilfseinrichtungen, Tafeln usw. können klug und vernünftig sein, aber kommuniziert wird mit Sie, nicht mit Du. Das gehört zum Reichtum menschlicher Beziehungen. Moderne Gesellschaften, Städte mit ihrer Anonymität, die man so auf den Dörfern bis heute nicht kannte, brauchen soziale Einrichtungen wie die Tafel, die städtischen Überfluss aus Geschäften verteilen. Da will ich den freiwilligen Dienst der Helfer auch als Schenken sehen. Dabei gibt es sicher



## Unerwarteter Besuch

22

O Freude über Freude  
Singt es  
In meinem Haus  
Weihnachtsbesuch  
Von Engeln  
Und Menschen  
Eigentlich  
Gar nicht mehr  
Damit gerechnet  
Schön  
Dass du kommst  
Für mich  
Geschenk  
Mehr als das  
Stern  
In dunkler Nacht

-Doris Wohlfarth-

freundliche, gemeinschaftliche Begegnungen, wobei sich sogar Fremde füreinander öffnen. Doch die Geschenke kommen aus dem Überfluss des Handels. Böse Zungen sagen: Geschenke aus dem Abfall. Typisch für unsere Marktverhältnisse. Liebe? Gewiss bei den freiwilligen Helfern, die oft zu wenige sind.

Jetzt aber tiefer in den Geist des Schenkens bei Partnern, Eltern, Familien, Freunden: In der Sendereihe „Sternstunden“ des Schweizer Fernsehens werden auch die Haltungen der Menschen in ihren neuen Erwerbs- und Verbrauchsverhältnissen untersucht. Thema einer der meist zitierten Soziologin im Gespräch: „Wie werden wir in Zukunft lieben?“ Das färbt auch auf Geschenkpartner ab? Wie in der Ehe können auch Freunde, Hilfsbedürftige, heute zu Objekten werden, also Sachen, statt bedürftiges Du. So etwas s e h e n Soziologen, die ja die Lebens- und Umgangsformen untersuchen. Soziologen lesen in den Erscheinungen unseres menschlichen Zueinanders, unserem Verhalten, die Qualität der Beziehung ab: Tiefe oder oberflächliches Spiel, gar bewusste Täuschung ist sichtbar. Jeder Leser und jede Leserin des Evangeliums staunt oder ist gar irritiert über den Umgang Jesu mit Männern und Frauen, seinem weichen und auch harten Umgang. Die Leser/Leserinnen denken und zweifeln an dem scheinbar übermenschlichen Schauspiel der Begegnungen mit dem Jesus von Nazareth.

Wir brauchen schon eine gute Zeit, um die bereitwillige Kreuzigung Christi als Sein und Gottes Geschenk zu erfassen und gar unseren Glauben, unsere Schenk-ausrüstung unterm Kreuz Christi aufrüsten zu lassen. Wahres, tiefenwirksames Schenken kommt aus tieferen Quellen als wohlwollendes menschliches Verhalten. Ja, unser Wohlwollen, schenken, gar unseres Selbst (nicht selten gefragt in Familie und Beruf) kommt aus tieferen Quellen als menschliche Nettigkeit. Die Soziologieprofessorin Eva Illuz, die meist

gehörte Soziologin: *„Kennzeichnend für das Lieben heute ist verbreitet, „dass wir das Subjekt Mensch zum Objekt machen“, die Person zum Gegenstand, zur Ware, das Du zum Es. Schenken wir nur gut, wenn wir uns selbst als Geschenk erleben können? Persönlicher Glaube, erlebt das so:*

*„Du bist mein Spiegelberg, meine Augenweide, ein Verlust meiner selbst, ein Stein meines Herzens, ein Tod meiner Macht, meine höchste Schönheit“.* Betet Mechthild von Magdeburg.

Ich für mich erkenne diese Dimension des Schenkens am Wort des Evangeliums: „Du sollst deine Feinde lieben“. Das geht nur von oben.



## Nur die Kinder wissen, wohin sie wollen (Antoine de Saint-Exupéry)

Text: Nicoline Schüder. Fotos: Olga Neustätter

Das Kindergartenjahr 2022/2023 haben wir am Montag, den 05. September mit einem Team-Tag gestartet. Die pädagogische Arbeit im Michaeliskindergarten und die neuen Mitarbeiter im Team „Willkommen heißen“, um gemeinsam in ein motiviertes, zukunftsorientiertes und spannendes Kindergartenjahr zu starten, steht auf unserer „Wunsch-Liste“.

Ein kleiner Blick zurück und ein Blick nach vorne auf eine anregende Zeit im Michaeliskindergarten.

Am Samstag, den 16. Juli begrüßten die Kindergartenkinder und pädagogischen Fachkräfte bei himmlisch schönem Wetter die Eltern, Großeltern und Freunde des Michaeliskindergartens zu unserem Freunde-Fest.

Mit dem Lied „Wir sind Kinder“ von Rolf Zuckowski starteten wir.

Im Liedtext heißt es u.a

„ Wir sind Kinder, der Stoff aus dem die Zukunft ist.

Wir sind Kinder. Pass auf dass du das nie vergisst.

Wir sind Kinder. Und der, dem wir nur lästig sind.

Wir sind Kinder. Der war wohl selber nie ein Kind..... „

Mit ihren bunt bedruckten „Regenbogenkostümen“, welche die Kinder selbst gestaltet haben, wurde das Lied lauthals vorgesungen und vorgetanzt.

Alle Gäste Groß und Klein standen von ihren Picknickdecken auf und tanzten vergnügt mit.

Im Garten vom Michaeliskindergarten gab es Decken zum Sitzen, bunte Sonnenschirme an denen gebastelte Windspiele aus recycelten Materialien aufgehängt waren, und eine Spielstraße.

Auf einem Verkaufstisch wurden Bastelarbeiten wie genähte Herzen aus Stoffresten, Schlüsselanhänger mit aufgefädelten Perlen, mit Fliesenresten beklebte Pflanzen-Übertöpfe, Fadenwandbilder, Glitzer-Armbänder für große und kleine Arme präsentiert. Eine kleine Spendenkasse stand dabei.

Das Material für die gesamten Bastelarbeiten wurde über das Jahr gesammelt, alle schauten zu Hause nochmal in die eigenen Schubladen und sortierten aus. Es kamen wunderschöne Spenden von den Eltern und Mitarbeitern zusammen.

Auch bei unserer Spielstraße mit den unterschiedlichen Aufgabenbereichen „Müll angeln“ und „Rettet die Schildkröten“ ging es um das Thema ressourcenschonender und sorgsamer Umgang mit der Umwelt, und dass wir den Dingen eine zweite Chance geben wollen.

Die Einnahmen am Verkaufstisch wurden noch am selben Tag für die Eiskugeln vom Eis Toni (Eiswagen, den wir für diesen Tag reserviert hatten) und für ein tolles Sommerfrühstück vor den Sommerferien verwendet.

Mit einem Ausflug ins Nymphaea und dem Rausschaukeln der Vorschulkinder beendeten wir die Kindergartenzeit für Nikolas, Louise, Sina, Maya, Emma, Darino, Jasmin und Felix und wünschten ihnen einen guten Schulstart.

Die warmen, trockenen Spätsommer- und Herbsttage nutzen wir für Spiele, Basteln und Bewegung im Garten.

Auch der Wald bietet uns dieser Tage einen weiteren Erlebnisraum zum Sammeln von Blättern, Zapfen, Stöcken und Früchten jeglicher Art.

Das Bewusstsein der Kinder stärken und die Aufmerksamkeit auf die vielen schönen Dinge im Raum und in der Natur lenken, ist ein großes Geschenk. „Einfach nur gemeinsam spielen und einen schönen Tag verbringen“, das ist der Wunsch vieler Kindergartenkinder des Michaeliskindergartens.

Im Morgenkreis mit den Kindern sprechen wir immer wieder darüber, was wir brauchen, um glücklich zu sein, und wir spüren, dass sich bei uns allen der Blick auf das Wesentliche verändert hat.

So wünschen wir uns für dieses Kindergartenjahr: Dass CORONA in allen Ländern vorbei ist und nie mehr wiederkommt, einen Schalter, mit dem man Corona ausschalten kann, keine geschlossenen Spielplätze mehr, immer mit meinen Freunden spielen und



Feste feiern, Freunde finden, leckere Sachen kochen, viel Eis essen, Gummibärchentag, den ganzen Tag einfach nur spielen, motiviert sein, Rücksichtnahme, Freundlichkeit, Nachhaltigkeit, störungsfreier Alltag, Ziele, kreativ sein, Sicherheit, keinen Krieg mehr auf der Welt, immer genügend Essen und Trinken, viel Kraft um weiterzumachen, ohne Angst leben, Beständigkeit, Hoffnung, Liebe, Verlässlichkeit, Halt geben, Offenheit, Zufriedenheit, Gemeinsamkeit, Vorbilder, weiterhin tolle Teamarbeit.

Den Morgenkreis beenden wir dann mit unserem Morgenspruch

„Ich wünsche dir einen schönen Tag, dass dich heute jeder mag, dass du ausgeschlafen bist, dass dir schmeckt, was du heute isst, und dass der Tag dir bis zur Nacht ganz viel Spaß und Freude macht.“



# Wir sind die Kommunionkinder aus Lichtenwald

Text und Fotos: Markus Boxberger

Am Samstag, den 29.10.2022, fand in der Auferstehungskirche in Thomashardt der Startergottesdienst der Kommunionkinder, 2023 unter dem Motto : „Weites Herz - offene Augen“ statt.

Herr Pfarrer Ascher überreichte den Kindern ihre Startausrüstung, welche ein Kreuz und eine Kerze sowie eine Gebetskarte für eine persönliche Gebetssecke beinhaltet.

Mit viel musikalischer Unterstützung hatten die Kommunionkinder einen schönen Start auf dem Weg zu ihrer Erstkommunion im nächsten Jahr.

Der im Anschluss organisierte Ständerling war sehr gesellig und ist von den Gottdienstbesuchern gut angenommen worden.



# Ein Schild und seine Geschichte

Text und Foto: Für das Katholische Ortsteam Hochdorf Ronald Blum

Nach langer Renovierungszeit und Corona können wir ab Dezember 2022 endlich wieder Gottesdienste in Hochdorf feiern.

Unser Eröffnungsgottesdienst ist am 11.12.2022 geplant. Auch im Gemeindehaus finden nach langer Coronazeit wieder mehr Veranstaltungen, Besprechungen und Begegnungen statt.

Zeit, wieder über unsere Parkplatzsituation nachzudenken.

Leider hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker gezeigt, dass die Parkplätze bei Gottesdiensten und Veranstaltungen, bei abendlichen Besprechungen und Begegnungen, von Fremdparkern belegt sind.

Für uns alle, vor allem für die älteren Besucher, die dann längere Fußwege gehen müssen, ist das einfach ärgerlich.

Unsere bisherigen Parkplatzschilder wurden ignoriert, auf freundliche persönliche Hinweise gab es oft unfreundliche Antworten.

Mit dem neuen Parkplatzschild und dem „Augenzwinkern“, auch die Kirche zu besuchen, wenn man hier parkt, hoffen wir mit Schmunzeln auf diese Situation aufmerksam zu machen und positiv darüber nachzudenken.

Gerne freuen wir uns auch über persönliche Gespräche, Diese können sehr gerne an unserem regelmäßigen Stammtisch stattfinden. Herzliche Einladung an alle zum Gespräch. Der nächste Stammtisch findet am 7.11.22 um 19-21 Uhr im Gemeindehaus statt. Bleiben Sie gesund!



23

## Weihnachtsprogramm

Fang das Licht  
Halte dich an Wunder  
Tanz aus der Reihe  
Glaube an Engel  
Lade das Lächeln ein  
Verschenke Sterne

Wage einen Blick in die Krippe

-Cornelia Elke Schray-



## Dank an ehrenamtliche Mitarbeiter

Text und Fotos: Helga Simon

Im Rahmen des Gottesdiensts am 30.10. wurde Herr Helmut Hornisch aus dem Ortsausschuss Reichenbach verabschiedet. Er war viele Jahre bei vielen Aktionen und Gremien dabei und war fast schon hauptamtlich für die Kirchengemeinde tätig.

Ebenso wurde Frau Iris Mäntele aus ihrem ehrenamtlichen Dienst für die Verwaltung des Gemeindezentrums verabschiedet. Diese Aufgabe hatte sie seit vielen Jahren inne. Leider konnte Frau Mäntele beim Gottesdienst nicht dabei sein.

Ausgeschieden aus dem Ortsausschuss Reichenbach sind auch Frau Gabi Rohrbeck und das Ehepaar Melanie und Michael Schwarz. Sie waren immer da, wenn sie in der Kirchengemeinde gebraucht wurden. Sei es die Mithilfe bei Festen, bei handwerklichen Tätigkeiten oder sonst irgendwo.

Wir danken ihnen allen ganz herzlich. Ohne die vielen fleißigen Hände in unserer Gemeinde gäbe es kein so lebhaftes Gemeindeleben. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott.



24

### Irischer Weihnachtssegen

Gott lasse dich  
ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Gott schenke dir die nötige Ruhe,  
damit du dich auf Weihnachten  
und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Gott nehme dir Sorgen und Angst  
und schenke dir neue Hoffnung.

Gott bereite dir den Raum, den du brauchst  
und an dem du so sein kannst, wie du bist.

Gott schenke dir die Fähigkeit  
zum Staunen über das Wunder  
der Geburt im Stall von Bethlehem.

Gott mache heil, was du zerbrochen hast  
und führe dich zur Versöhnung.

Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und  
Mut, damit du auch anderen  
Weihnachten bereiten kannst.

Gott bleibe bei dir mit dem Licht  
der Heiligen Nacht,  
wenn dunkle Tage kommen.

Gott segne dich  
und schenke dir seinen Frieden.

**Kirchengemeinde St. Konrad,  
Plochingen**

www.mein-konrad.de



**Pfarramt Plochingen**

**Adresse:** Hindenburgstraße 57,  
73207 Plochingen  
**Tel.:** 07153 / 82512-0  
**eMail:** StKonrad.Plochingen@drs.de

**Sprechzeiten Pfarramt:**

Ulrike Ferrari, Christina Bauer  
Montag, Mittwoch, Freitag  
09:00 - 11:00 Uhr,  
Donnerstag 16:00 - 18:30 Uhr

**Sprechzeiten Kirchenpflege:**

Beatrix Schäfer  
Mo - Fr 09:00 - 12:00 Uhr  
07153 / 82512-21  
Beatrix.Schaefer@kpfl.drs.de

**Bankverbindung (IBAN):**

DE15 6119 1310 0847 2490 00

**Pfarrbüro Altbach, Deizisau**

**Adresse:** Hartweg 17, 73776 Altbach  
**Tel.:** 07153 / 22303  
**eMail:** Pfarrbuero.altbachneckar@drs.de

**Sprechzeiten Pfarrbüro:**

Margit Buwen  
Montag 09:00 - 12:00 Uhr,  
Dienstag 16:00 - 18:30 Uhr,  
Mittwoch 08:00 - 11:00 Uhr,  
Donnerstag geschlossen  
Freitag 09:00 - 12:00 Uhr

**Pfarrbüro Reichenbach, Hochdorf, Lichtenwald**

**Adresse:** Schulstraße 16,  
73262 Reichenbach an der Fils  
**Tel.:** 07153 / 957030  
**eMail:** Pfarrbuero.ReichenbachFils@drs.de

**Sprechzeiten Pfarrbüro:**

Iris Richter  
Dienstag und Donnerstag  
10:00 - 12:00 Uhr,  
Mittwoch 16:00 - 18:30 Uhr

**Pastoralteam:**

Pfarrer Bernhard Ascher  
Tel. 07153 / 82512-0  
Bernhard.Ascher@drs.de  
Gemeindereferentin  
Monika Siegel  
Tel. 07153 / 75253  
Monika.Siegel@drs.de  
Gemeindereferentin Helga Simon  
Tel. 07153 / 957037  
Helga.Simon@drs.de  
Pastoralassistentin Gabriela  
Schmoldt  
Tel. 07153 / 82512-13  
Gabriela.Benz@drs.de

**Impressum**

**Herausgeber:** Kirchengemeinde St. Konrad  
**Redaktionsteam:** Beate Abele, Dr. Martin Bald, Peter Bartholot, Christina Bauer, Thomas Bernhardt (v.i.S.d.P.), Meike Pollanka, Frederik Proffen, Bernhard Rudolf, Christoph Schwarz, Stephan Walter, Nicole Werling  
**Gestaltung / Layout:** Ute Hosch  
**Auflage:** 6.100 Exemplare  
**Druck:** Bechtel-Druck, Ebersbach/Fils  
**Coverfoto:** Ute Hosch

**Mailadresse  
der Redaktion:** redaktion.gemeindebrief@gmx.de

# 24.

06:00	Weihnachtliche Morgenmeditation, anschließend Frühstück	Gemeindehaus Saal Hochdorf
15:30	Ökumenische Weihnachtsminikirche	Christuskirche Altbach
16:00	Kinderkrippenfeier	St. Michael Reichenbach
16:30	Krippenspiel	St. Konrad Plochingen
17:00	WeihnachtsYouGo!	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
18:00	Christmette	St. Michael Reichenbach
22:00	Christmette	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau

## Weihnachtsgottesdienste & Sternsinger-Gottesdienste

# 25.

10:30	Eucharistiefeier zum ersten Weihnachtsfeiertag	St. Konrad Plochingen
-------	--	-----------------------

09:00	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
-------	------------------	-----------------------------

# 26.

10:00	Ökumenischer Gottesdienst	Evangelische Paul-Gerhardt-Kirche Plochingen
-------	---------------------------	--

10:30	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
-------	------------------	---------------------------

# 06.01.

10:30	Gottesdienst mit den Sternsängern	St. Michael Reichenbach
10:30	Eucharistiefeier mit den Sternsängern	St. Konrad Plochingen
10:30	Gottesdienst mit den Sternsängern	Maria Immaculata Hochdorf
10:30	Gottesdienst mit den Sternsängern	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach